MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

413 (8.9.1930) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354020

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.— Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 101/99, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Cassenstraße 8 — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Millimeter breite Colonelzeile; für Politik, Vereine, Familienanzeigen, Heiratsanzeigen, Stellenanzeigen, Vermietungen, Kaufgesuche, Verkäufe, Kleingewerbe, Handel, Gewerbe, Geschäftsanzeigen, Immobilien, Kapitalmarkt, Geldmarkt, Verkehr, Reisen, Bäder, Kurhäuser, Gastwirtschaften, Hotels, Pensionen, Theater, Kino, Konzerte, Vorträge, Kunstausstellungen, Museen, Bibliotheken, Schulen, Kurse, Unterricht, Musik, Tanzunterricht, Verschiedenes, Verlustanzeigen, Gottesdienste

Abschluß des Katholikentages

Der letzte Tag

Münster, 7. September.

Nach einer Anzahl von Veranstaltungen erreichte am Samstag die 69. Generalversammlung der deutschen Katholiken ihren Höhepunkt. In einer stark besuchten Sitzung referierte anstelle des Bischofs von Ermland der neuernannte Bischof Kaller über die Bedeutung der Zusammenarbeit der deutschen Katholiken, während Präsident Ritz-Köln einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit gab. Der Volksverein für das katholische Deutschland hatte eine Generalversammlung einberufen, in der Generaldirektor Vanderveldeu einen Bericht über die Entwicklung gab.

Das Hauptreferat hielt Dr. Konrad Algermissen über das Thema „Die deutschen Katholiken im Kampf mit den revolutionären Strömen der Gegenwart". In seinen Ausführungen wandte sich der Redner sowohl gegen die revolutionären materialistischen Strömungen von links und die revolutionären phantastischen Strömungen von rechts. Im linksradikalen Bolschewismus trete unter dem Symbol des Sowjetsterns der Geist der asiatischen Urseele zutage, in den rechtsradikalen Geistesströmungen unter dem Symbol des Hakenkreuzes der Geist des arischen Heidentums. Beide lehnten sich gegen den Geist Christi auf und suchten die christliche Kultur zu zerstören. Zwischen Sowjetstern und Hakenkreuz aber rage das Kreuz Christi empor. Die dringend nötige große geschlossene katholische Einheitsfront werde aber dann erst volle Wirklichkeit, wenn alle Berufsstände von dieser Idee praktisch durchdrungen seien. An die Mahnung zur katholischen Einheit schließe sich die Mahnung zur katholischen Tat.

Der Reichskanzler spricht

Die zweite öffentliche Versammlung des Katholikentages in den beiden Festhallen war ebenfalls sehr gut besucht. Nachdem in Halle 1 Vizepräsident Dr. Weber die Versammlung eröffnet hatte, sprach Prof. Brauer über das Thema: „Der sozialistische Geist und die katholische Kirche." Sodann sprach Universitätsprofessor Dr. Dessauer-Frankfurt a. M. über den „Mammonistischen Geist und der katholische Geist".

In Halle II sprach als erster Redner des Tages Reichskanzler a. D. Dr. Marx über das Thema „60 Jahre katholische Kulturarbeit". Während sodann Dr. Boecking-Freiburg i. Br. über „Caritas-Gesinnung und Tat in Jugend und Volk" sprach, erschien mit stürmischem Beifall begrüßt Reichskanzler Dr. Brüning in der Halle. Er führte u. a. aus:

„Es ist etwas anderes in dieser Versammlung zu sprechen, die unter dem Gedanken steht, das Andenken eines der größten Männer aller Zeiten, des heiligen Augustinus, zu feiern, und, wie ich es soeben tun muß, mitten im Wahlkampf zu sein. Hier liegt ein Geist über der Versammlung, der auf die Ewigkeit geht. Wir, die wir eine Ordnung herstellen wollen, die von Dauer ist und die im Mittelpunkt des deutschen Volkes stehen soll — wir nehmen aus dieser Versammlung den allerstärksten Antrieb mit in den Kampf um diese dauernde Ordnung, um in dem Mühen und dem Ringen dieser Tage nicht zu erlahmen. Weil wir diesen großen Kampf führen für ein ganzes Volk, wollen wir auch die Verantwortung übernehmen. Wir Katholiken haben einen gewissen Einfluß in der Politik des deutschen Volkes. Wir haben diesen Einfluß nicht, weil wir um die Macht kämpfen und um der Macht willen Politik machen, sondern weil wir aus unserem Glauben und unseren Weltanschauungen gezwungen sind, unter uns einen Ausgleich der Gegensätze zu finden, daran zu denken, daß wir immer zur Verfügung stehen müssen, wenn das Vaterland uns ruft.

Den Abschluß bildeten verschiedene Versammlungen in den Sälen der Stadt und ein Festkonzert des verstärkten städtischen Orchesters.

* * *

Ein Gruß Hindenburgs

Der Reichspräsident hat auf das ihm zugegangene Begrüßungstelegramm mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

„Den Teilnehmern am 69. Katholikentag in Münster danke ich für das freundliche Meingedenken und für die Versicherung eifrigster Mitarbeit bei der Ueberwindung der schwierigen Zeitlage. Ich erwidere Ihre Grüße herzlichst mit dem Wunsche, daß Ihre Tagung erfolgreich dazu beitragen möge, christliche Gesinnung, Treue und Verantwortungsgefühl für das Staatswohl im deutschen Volk zu stärken.

gez. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Der Mannheimer Tag in Schwetzingen

Bei schönem Wetter programmäßiger Verlauf - Beachtenswerte freundnachbarliche Ansprachen der Stadtoberhäupter

Wenn der Freundschaft zweier Städte jemals eine echte und bewußte Begeisterung entgegengetragen wurde, so war es gestern in Schwetzingen wo Tausende von Mannheimern an der Schönheit des Tages ihre Freude hatten. War es ein Spiel des Zufalls oder ein Geschehen von tieferer Bedeutung, daß gerade zu der Zeit, als der Sonderzug der NMZ. eintraf, der Wolkenmantel zerriß (bei der Abfahrt in Mannheim regnete es noch) und eine blendende Fülle goldgelben Lichtes die festgeschmückte Stadt mit einer strahlenden Rüstung umschloß. In diesem Augenblick war alles Widrige vergessen — die Ströme von Regen in der Nacht und noch zur Mittagszeit, die Mühen um einen Platz im Sonderzug: ein weites lichtes Bild tat sich auf, ein großes gemeinsames Gefühl war erwacht, die Fröhlichkeit und Freundschaft marschierte durch die Straßen.

Um 14 Uhr sollte der Sonderzug der NMZ. fahren. (Bitte sehr, schon am Freitag waren alle Fahrkarten ausverkauft). Man hatte sich eigentlich vorgenommen, so etwa ein paar Minuten vor Abfahrt auf dem Hauptbahnhof einzutreffen. Man tat es aber doch nicht, sondern war schon viel früher da. Weshalb? Nun, man fürchtete einfach, zu spät zu kommen. So müssen wohl die Meisten gedacht haben, denn schon um die Mittagsstunden pilgerten viele Mannheimer zum Bahnhof. Trotz des Regens trotz des unerhört schlechten, unvorschriftsmäßigen Wetters noch kurz vor Abfahrt der Züge, hielt es keinen zu Hause. Man wollte eben „mit dabei sein". Es gab kein Schwanken der Gefühle mehr, es lag in der Luft:

Heute fahren wir nach Schwetzingen!

Diese starke und freudige Huldigung, die Mannheim den Schwetzingern gestern bereitete, war umso überzeugender, als man sich gegen mancherlei Ungunst ehrlich und standhaft durchsetzen mußte. Gegen mittag, als es nochmals ein bißchen „goß", spielten sich auf dem Hauptbahnhof Szenen von drastischer Komik ab. Der gute alte Mannemer Humor wagte sich schnell genug hervor und siegte bald auf der ganzen Linie gegen Mißstimmung und Regen. Ein mannigfaltiges Durcheinander von Scherzworten erhob sich, wenn wieder ein neuer Guß herniederprasselte.

Und dann in Schwetzingen! Eine wahre Völkerwanderung wogte durch die Straßen, vom Bahnhof nach dem Schloßpark, voran eine Musikkapelle mit klingendem Spiel. In schwarzen Massen drängte und schob es sich unter den wehenden bunten Fahnen des Marktplatzes. Der Schloßpark bot Platz für Zehntausende. Das Philharmonische Orchester konzertierte auf einem Podium. Der Chronist schüttelte erfreut den überflüssigen Regenschirm und griff an das Köpfchen. Natürlich an das Köpfchen des Füllfederhalters, dieses wunderbaren Instrumentes, aus dem milde Pointen und milder Schwachsinn gleichermaßen flüssig aufs Papier fließen.

Den Höhepunkt des Tages bildete natürlich das

Volksfest in der Wildnis.

Das war ein Eldorado für Groß und Klein. Da ging es zu wie bei einer richtigen Kerwe. Da konnte man Rostbratwürste haben und Brezeln gab es in Hülle und Fülle. Man konnte seine Künste im Schießsport versuchen und männiglich seinen Mut erproben. Dazu Musik und Lautsprecher, daß einem die Ohren gellten. Da hörte man mit dem rechten Ohr das Rheinliederpotpourri, mit dem linken die „Fröhliche Pfalz" und mit beiden zugleich einen feschen Marsch, zwischendrein Geschrei, Lärmen, Lachen, alles zusammen jene verwirrende Symphonie des Rummels, ein Volksfest großen Stils. Ununterbrochen knarrten die Glücksräder, ununterbrochen warteten Hunderte auf die Herrlichkeiten, die es zu gewinnen gab. Humoristische Vorträge, durch Lautsprecher übertragen, befeuerten die fröhliche Kumpanei. Oberbürgermeister Dr. Heimerich gab dem Tag eine besondere Weihe durch seine Festansprache, die den freundnachbarlichen Beziehungen galt. Bürgermeister Dr. Trautmann-Schwetzingen dankte in einer bemerkenswerten Ansprache den Mannheimern herzlich für ihr Erscheinen. Den Höhepunkt all des Trubels bildete der Abend, als phantastisch und spukhaft im Schloßpark unzählige Lampen aufglühten, Lichterketten an allen Wegrändern perlten, sich zu schimmernden Ornamenten über die Rasenflächen schlangen und leise flimmernd durch den abendlichen Park glühten.

Was soll man noch sagen? Die Schönheit des Tages und der Nacht, der Zauber der festlichen Schloß- und Gartenbeleuchtung, der Klang der Musik und der Menschenstimmen, das alles vereinte sich zu einem großen starken Brausen der Fröhlichkeit und Freundschaft. Der „Mannheimer Tag in Schwetzingen" war eine Begebenheit, die wir uns erhalten wollen! —er.

Die Abfahrt mit dem Sonderzug der N.M.Z.

Die „Neue Mannheimer Zeitung" hat in diesem Jahre schon wiederholt Sonderzüge veranstaltet. Einer davon ging im März mit über 1000 Personen zum Fußballändertreffen Deutschland—Italien nach Frankfurt a. M. Gestern nachmittag wurde aus Anlaß des Mannheimer Tages in Schwetzingen der zweite Sonderzug der „N.M.Z." gefahren. Wie der erste, so war auch der gestrige Zug bis zum letzten Platz besetzt. Die Besitzer der Sonderzugkarten hatten insofern große Vorteile, als sie einen sicheren und bequemen Platz garantiert erhielten, in schnellster Fahrt am Ziele ankamen und zu wesentlich ermäßigtem Preise das Fest mitfeiern konnten.

In Scharen strömten die Mannheimer nach dem Bahnhof. Niemand wollte der Letzte sein. Der durch große Lettern kenntlich gemachte Sonderzug der „N.M.Z." war schnell besetzt. Wer verspätet eintraf, fuhr mit dem Sonderzug des Verkehrsvereins. Pünktlich 14.05 Uhr dampfte der Zug unter den lebhaften Zurufen der Zurückbleibenden zur Bahnhofhalle hinaus. Mit „Rheingoldzug-Geschwindigkeit" ging's in fröhlichster Stimm"ng an Neckarau und Rheinau vorbei. Bevor man sich's recht versah, war man am Ziele angelangt.

Die Ankunft in der Feststadt

Als der Sonderzug ankam, wurde er mit Musik empfangen. Die Verkehrsdirektoren Hieronymi und Stallberg entboten den Mannheimer Gästen im Auftrag des Festkomitees herzliche Willkommgrüße. Große Begeisterung rief die Ankunft des Sonderzuges der Mannheimer Sänger und Turner hervor. Auch diese Festgäste wurden herzlichst begrüßt. Darauf erfolgte der Einzug in die Stadt unter Vorantritt des Trommlerkorps des Turnvereins Schwetzingen und des Mannheimer Philharmonischen Orchesters, durch die Sänger und Turner und die übrigen Mannheimer durch die Karl-Theodor-Straße in den Schloßgarten.

Daß sich die Schwetzinger von Herzen über den Mannheimer Besuch freuten, bewies der reiche Flaggenschmuck und die Blumen, die den Mannheimer Gästen zugeworfen wurden. Es lag eine freudig erregte Stimmung über der Stadt, die die Mannheimer Gäste von vornherein angenehm berührte und fröhlich stimmte. Nach der Ankunft im Schloßgarten begann sofort die Führung durch die Anlagen unter Leitung der hierzu geeigneten Persönlichkeiten.

Promenade-Konzert im Schloßgarten

Die Veranstaltungen des „Mannheimer Tages" hätten, so berichtet unser Dr. Ch.-Mitarbeiter, eine empfindliche Lücke aufgewiesen, wenn man nicht auch der Kunst und insonderheit der Tonkunst einen breiten Raum im Festprogramm eingeräumt hätte. Blicken doch beide Städte auf eine ruhmvolle musikalische Vergangenheit zurück, Schwetzingen durch sein von Pigage erbautes Sommertheater, das Holzbauer, Gluck, Voltaire und Mozart zu seinen Gästen zählte, nicht minder als Mannheim,

Der Jack Diamond-Skandal

Telegraphische Meldung

Bremen, 6. September.

Jack Diamond ist heute vormittag kurz nach 10 Uhr von zwei Kriminalbeamten begleitet, im Auto von Bremen nach Hamburg abgefahren, wo er an Bord des Frachtdampfers „Hannover" des Norddeutschen Lloyd gebracht werden wird. Das Schiff ist am Nachmittag von Hamburg nach Philadelphia abgefahren, wo es am 21. September eintreffen soll. Da der erste Ausweisungsbefehl gegen Diamond nur für preußisches Staatsgebiet Geltung hatte, mußte noch ein besonderer Ausweisbefehl aus dem bremischen Staatsgebiet erlassen werden. Diamond hatte noch vergeblich versucht, durch seinen amerikanischen und einen Berliner Rechtsanwalt die Hinausschiebung der Ausweisung aus Bremen zu erreichen, was ihm jedoch nicht gelang.

Der Kuriosität halber sei noch erwähnt, daß ein Sanatorium in Bad Nauheim Diamond einen mehrwöchigen freien Aufenthalt angeboten hatte.

Ehrung Gronaus

— **Berlin**, 7. Sept. In der letzten Sitzung des Repräsentantenausschusses des Automobilklubs von Deutschland wurde beschlossen, dem Ozeanflieger von Gronau die Goldene AvD.-Medaille zu verleihen, die für besondere, bisher noch nicht vollführte Leistungen auf dem Gebiet des Motorwesens gestiftet worden ist. Die gleiche Auszeichnung haben seinerzeit Dr. Eckener, Köhl und seine Begleiter Fitzmaurice und von Hünefeld erhalten.

Ermittlungsverfahren gegen Max Hölz

Die Staatsanwaltschaft II Berlin hat gegen Max Hölz auf Grund des Republikschutzgesetzes wegen seiner Rede im Berliner Sportpalast, in der er zur Erschießung von Volksgenossen aufgefordert hat, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Schweres Autounglück am Plattensee

— **Budapest, 7. September. Bei einem Bahnübergang in der Nähe des Plattensees wurde ein mit fünf Personen besetztes Automobil von einem Personenzug erfaßt und zertrümmert. In dem Auto befanden sich Jagdpatronen, die explodierten und die Wagentrümmer in Brand setzten. Von den Insassen wurde der Hauptmann Budahazy, seine Frau und die frühere Abgeordnete Bela Danes auf der Stelle getötet. Ihre Leichen sind völlig verkohlt. Der Wagenlenker und die Mutter des Hauptmanns wurden schwerverletzt ins Spital gebracht, wo der Chauffeur seinen Verletzungen erlag.**

Deutsche Volkspartei

Wir machen auch an dieser Stelle auf die am **Dienstag, abends 8 Uhr**, im Harmoniesaal, D 2, 6, stattfindende

Wählerversammlung

aufmerksam. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

455 **Der Vorstand.**

Theaterbeginn: Götz von Berlichingen

Ein richtiger Anfang. In den heutigen Zeitläuften kann dieses Kernstück der deutschen Zerrissenheit und des deutschen Freiheitswillens sich mit doppeltem Recht auf der Bühne sehen lassen. Seine gegenwärtige Bedeutung hat denn auch die Fassung bewußt oder unbewußt beeinflußt, die man der neuen Mannheimer Aufführung zugrunde legte. Sie räumt der ersten Goetzdichtung Goethes, der „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen", einen breiten Raum ein. Ueberall schimmert diese erste kraftvolle Fassung, die gar nicht für das Theater des 18. Jahrhunderts, wohl aber für die Bühne des deutschen Herzens bestimmt war, mit ihrer ganzen unmittelbaren Wucht durch.

Der Regisseur Richard Dornseiff hat mit dieser Einrichtung des Werkes eine Arbeit vollbracht, die dem geschickten Bühnenmann und dem feinfühligen Nachempfinder der verzweigten Strebungen des Werkes in seinen beiden Goetheschen Gestalten alle Ehre macht. Er selbst hat ein Musterbeispiel trefflicher Verlebendigung der ursprünglichen Fassung im Rahmen der von Goethe für die Bühne bestimmten Goetzdichtung gegeben, in der beibehaltenen Reichstagsszene nämlich, bei der seine überaus klug aufgebaute Rede des Mainzer Fürstbischofs ein rhetorisches Meisterstück war. Hier trat die geschichtliche Hellsichtigkeit Goethes unmittelbar hervor.

Neben der starken Hervorhebung des Politischen hat sich Dornseiffs Einrichtung vor allem der Hauptgestalt des Werks angenommen und sie im zweiten Teil, dort, wo sie bei Goethe durch das immer stärkere Hervortreten der Adelheid von Walldorf zu entschwinden droht, durch einige zum Teil sogar recht kühne, aber durchaus glaubhafte und wohlgelungene Zusammenfassungen in konsequenter Tragik bis ans Ende geführt. Die kräftige Sprache entnimmt seine Bearbeitung der ersten Fassung, der auch die in keinem Zitatenschatz zu findende, aber doch sehr wohl bekannte Antwort Goetzens an den Hauptmann der Reichstruppen entstammt; sie mußte in der Bühnenfassung Goethes einigen Gedankenstrichen weichen; die Neuinszenierung im Nationaltheater hat, einem Zug der Zeit folgend, diesen Selbstzensurstrich Goethes wieder aufgemacht.

Durch die Unterstreichung von Goetzens Untergang ist sein weiblicher Widerpart Adelheid etwas zu kurz gekommen. Auch die Fehme sieht man nicht, einst die stärkste Attraktion für die von Goetz begeisterte Jugend, und im Grund kein so überflüssig Ding, weil sie die Rechtswehr des deutschen Volkssinns zeigt zu einer Zeit, da der römische Rechtsgeist die Kluft zwischen den Menschen immer mehr vergrößerte.

Durch die Adelheidtragödie verlor man früher wohl Goetz aus den Augen, aber sein Altern, sein Müdewerden war deshalb umso glaubhafter. Es gehörte ein großes Maß darstellerischer Kraft dazu, die Konzentration der Dornseiffschen Texteinrichtung glaubhaft zu machen. Das gelang Hans Finohr, dessen Goetz dort, wo er ganz tragisch wird, besonders im Kerker und in einigen Augenblicken tiefer Besinnung, von echter Größe war. Den Ritter Goetz darf er ruhig von dem Schauffement der Rede befreien und ihm dabei noch eine kräftige Dosis fränkischer Gemütlichkeit einimpfen.

Diesem Goetz kam sehr zustatten, daß die Bearbeitung das Kämpferische auf ein höchst geringes Maß beschränkt hatte. Wenn der beibehaltene Waffenlärm dennoch zuviel war, so lag das an den Bühnenbildern, die solche aktive Ritterlichkeit einfach nicht ertrugen. Die fragwürdige kunstgewerbliche Einrahmung mit den konstruktiv sinnlosen Spitzbogen erinnerten in ihrer brandroten Farbe an einen Backofen, in den einen Abend lang immer aufs neue ein szenisches Teiglein hineingeschoben wurde. Aber es entstand nichts Genießbares dabei, vielmehr blieben diese fragmentarischen Kulissen von einer Dürftigkeit, die der urwüchsigen Kraft der Dichtung schon beim ersten Wort nicht standhalten konnte. Spielt lieber vor Vorhängen als vor solchen armseligen Bildlein, die ein schlechter Rahmen für das vortrefflich zusammengehaltene Ensemble waren!

Aus ihm trat der Weislingen von Willy Birgel mit seinem klugen Sinn und seiner weichen Seele eindrucksvoll hervor. Nur entsprach seine Partnerin, die Adelheid von Eva Fiebig, nirgends dem, was diese Rolle der wunderschönen Verführerin verlangt, der im Original sogar der Vollstrecker des Fehmeurteils nicht widerstehen kann. Man kann es deshalb verstehen, wenn die Szenen mit Franz (Simshäuser spielte ihn mit großem Aufwand, kranker Leidenschaft) nur einen gewissen Heiterkeitserfolg davontrugen. Franz hat in Goetzens Reitersjungen Georg sein Gegenstück, wie vieles in dieser überreichen Dichtung nach geheimer Symmetrie trotz seiner äußerlich so ungefügen Form gebaut ist. Krüger spielte den Burschen frisch und froh.

Die Damen Ehre und Stieler als Goetzens Frau und Schwester, die Herren Langheinz (Lerse), Godeck (Selbitz) Musil (Sickingen) bildeten Goetzens weitere treffliche Umgebung, zu der sich die launige Episode des Bruders Martin (Hausenreither) gesellte.

Eigene Kraft hatten die Bauernszenen, aus denen die abgründig gestaltete Figur des Metzler von Karl Marx hervorragte. Dieser Künstler vertrat die Popularität des Stücks in einer Person; er spielte auch den Kaiser Maximilian und ließ ihm die müde Stimmung eines arg bedrängten Herrschers. Aus dem Kreis des Bischofs vom Bamberg, dessen Gestalt Wilhelm Kolmar klug zeichnete, traten die Herren Alfter als shakespearischer Liebetraut und Linn als sein charakterisierter Olearius hervor. Ein neues Stimmlein erklang anmutig in Adelheids Umgebung; es gehört der frisch verpflichteten Anna Ufell. Lene Blankenfeld verhalf der Episode der Hessensteiner in zu starker Wirkung.

Selbst in dieser stark zusammengedrängten Fassung erfordert das Stück vom Zuschauer große Ausdauer, der das Samstagpublikum durchaus entsprach. Das neu hergerichtete Haus zeigte einen guten, jedoch nicht übermäßig starken Besuch. In den herzlichen Schlußbeifall wurde vor allem auch der Regisseur Dornseiff eingeschlossen. Dr. K.

Die Meistersinger

(Vorbericht)

Wagners kraftvoller Meistergesang, der am Sonntag abend erscholl, war eine treffliche Eröffnung der Opernspielzeit, von Generalmusikdirektor Rosenstock mit großer Sauberkeit ausgestaltet. Auf der Bühne ein paar neue Kräfte, darunter der Gast aus Karlsruhe, der schon durch seinen Namen Schuster für den Sachs prädestiniert erscheinen sollte. Ein neues Evchen, Else Schulz, ein neuer Stolzing, Gustav Wünsche ragten aus dem Ensemble hervor, das sonst die üblichen Gesichter zeigte, aber in neuen Bühnenbildern vor das zahlreiche Publikum trat.

Ueber die Einzelheiten der sehr beifällig aufgenommenen Vorstellung soll heute abend noch einiges Beckmesserische nachgeholt werden. k.

⊙ **Erich Musil vom Nationaltheater** hat bei den diesjährigen Salzburger Festspielen mitgewirkt und bei den Reinhardtaufführungen des „Dieners zweier Herren" von Goldoni auch bei dem Gastspiel des Ensembles in München den Florindo mit großem Erfolg gespielt. Er wurde aufgefordert, diese Rolle bei der jetzigen Aufführung der Komödie in Berlin zu spielen, konnte jedoch durch seine starke Inanspruchnahme im Mannheimer Spielplan nicht beurlaubt werden.

Prachtleistung

Mutti fragt: „Na, Mimi, wie steht es denn mit deinem Zeugnis?"

Sagt Mimi da: „Oh, Mutti, Betragen drei, Fleiß vier, Rechnen drei!"

„Sooo! Aber in welchem Fach bist du denn am besten?"

„Mutti, Kopfstehen kann keiner solange wie ich!"

MARCHIVUM

dessen Musikleben in ununterbrochener Linie bis in die Gegenwart führt und das Sänger und Musiker in die Nachbarstadt zur Verschönerung des Tages entsandt hatte.

Die drei unter Kapellmeister Legers Leitung stehenden Gesangvereine Mannheimer Sängerhalle, Sängerkreis und Singverein hatten sich zu einem imposanten Gesamtchor zusammengeschlossen, der sich nach dem Einmarsch in den Schloßgarten auf der linken Seite bei einer grünumrankten Estrade nahe dem Springbrunnen aufstellte. Die unaufhörlich zuströmenden Besucher machten gerne beim Standplatz Halt und bildeten ein sich von Minute zu Minute vergrößerndes Auditorium. Zunächst eröffnete das Philharmonische Orchester unter der beschwingten Leitung des bestbekannten Kapellmeisters L. Becker die Reihe der Vorträge, aus denen wir als besondere Glanznummern das Potpouri aus „Walzertraum" von Oskar Straus anführen, dem sich ein zweiter „Strauß", gewunden aus „Rosen aus dem Süden" anreihte. Leider erwies sich das Podium als zu klein, um alle Mitwirkenden aufzunehmen, so daß sich der Gesamtchor zu ebener Erde postieren mußte. Doch verschlug diese Schwierigkeit nichts. Die Sänger folgten mit gewohnter Bereitwilligkeit dem Taktstock ihres erprobten Führers. Der Chorklang verschmolz sich mit den orchestralen Begleitfarben zu einem einheitlichen Ganzen, das nah und fern seine Wirkung tat. Die Vortragsfolge, die sowohl der Produktion im Freien als auch der allgemeinen festlichen Stimmung geschickt Rechnung trug, umfaßte den Jägerchor von Konradin Kreutzer und den Marsch „Fröhlich Pfalz" von Landhäußer mit einer von Leger sehr wirkungsvoll gestalteten orchestralen Untermalung.

Sänger und Musiker taten ihr Bestes, um die Wiedergabe wirkungsvoll zu gestalten. Die Disziplin des Orchesters bewährte sich unter Beckers Leitung erneut, wie die gesangliche Linie und die Rücksicht auf deutliche Aussprache von Legers Mannen eingehalten wurde. Im weiteren Verlauf gedachte das Philharmonische Orchester noch Richard Wagners mit Bruchstücken aus dem „Fliegenden Holländer". Das Programm, das sich mit erfreulicher Präzision unter Verzicht auf alle Zugaben abwickelte, hat durch seine mit freudigem Beifall aufgenommenen Darbietungen wesentlich zur künstlerischen Ausgestaltung des festlichen Tages beigetragen und den guten Ruf des Mannheimer Musiklebens erneut bestätigt.

Volksfest in der „Wildnis"

Wildnis — der Nichtorientierte wird sich darunter ein schier undurchdringliches Dickicht vorstellen, in dem im Frühling die Nachtigallen schluchzen. Wer so denkt, hat danebengeraten. Man braucht nicht weit zu laufen, wenn man den Schloßgarten betreten hat. Unmittelbar hinter den linksseitigen Zirkelbauten liegt der Volksfestplatz, der sich „Wildnis" nennt. Unter mächtigen schattigen Bäumen nehmen die Mitte ein Musikpavillon und ein Tanzpodium ein. Die Peripherie haben alle möglichen Buden und Stände mit Beschlag belegt. Als die Mannheimer Gesangvereine und das Philharmonische Orchester ihre Vorträge an der linken Seite der Hauptallee beendet hatten, begaben sie sich auf den Volksfestplatz, wo inzwischen ein Schallplattenkonzert die sich an den langen Holztischen immer mehr ansammelnden Festgäste gut unterhalten hatte. Da die musikalischen Lautsprecher auch jetzt nicht schwiegen, wurde unaufhörlich konzertiert, da nunmehr auch die Mannheimer Kapelle in Aktion trat. Als wir kurz nach 5 Uhr die „Wildnis" verließen, um nach Mannheim zur Redaktionsarbeit zurückzukehren, war das Volksfesttreiben bereits im besten Gange. Schon um diese Zeit war schwer Platz zu bekommen.

der starken Beifall erzielte, worauf das Landhäußer-Quartett einige Proben seiner hochkultivierten Gesangskunst ablegte.

Weiter erfreuten noch mit Pfälzer Mundartdichtungen die bekannten Vortragskünstler Franz Lorch und Jakob Frank. Erwähnt sei, daß auch der zweite Teil des Programms durch Großlautsprecher für die in der Wildnis stehenden oder im Park lustwandelnden Festgäste übertragen wurde. Um sieben Uhr abends war die Begrüßungsfeier beendet, worauf in der Wildnis großer Betrieb einsetzte. Die Gauriege des Mannheimer Turnvereins zeigte ihre Turnkunst am Barren und Reck und fand damit begeisterte und beifallsfreudige Zuhörer.

Schloßgarten-Beleuchtung und Höhenfeuerwerk

Einen glänzenden Abschluß des „Mannheimer Tages" bildete die abends 8 Uhr einsetzende und bis 11 Uhr andauernde große Schloßgartenbeleuchtung mit der Illumination des gesamten Gartenparterres. Tausende und abertausende von Menschen waren herbeigeeilt, um diesem prächtigen Schauspiel beizuwohnen. Tausende von bunten Lämpchen illuminierten die Rasenbeete vor dem Schloß, den großen Weiher, den Merkurtempel, die Moschee und den Moscheeweiher. Außerdem erstrahlte hinter der Hirschgruppe das Wappen der Stadt Mannheim in buntem Lichterglanz. Es war ein Bild, das an die Märchen aus 1001 Nacht erinnerte. Gesänge über den Wassern vom Landhäußerquartett auf dem Moscheeweiher und vom Mädchensingkreis Oftersheim auf dem großen Weiher ließen die Zuschauer aufmerksam aufhorchen. Vom großen Weiher erklang außerdem Konzertmusik herüber.

War schon dieser Auftakt der Beleuchtung einer der Höhepunkte der Veranstaltung, so gestaltete sich das um halb 10 Uhr am großen Weiher abgebrannte Höhenfeuerwerk zu einem glänzenden Meisterwerk deutscher Pyrotechnik, das allseits Rufe der Bewunderung und Anerkennung entlockte. Den Anfang des Feuerwerkes, bei dem nur Feuerwerkskörper größten Kalibers verwendet wurden, bildete ein Bombardement von Bomben und Raketen mit achsenlosen Feuerrädern. Nicht minder reizend war ein Kaskadenspiel von drei Riesenkaskaden mit farbigen Lichtern. Glänzend und effektvoll verlief auch das Bombardement mit großem Peleionfeuer, wobei das Mannheimer Stadtwappen in farbigem Lichtermeer erstrahlte. Das Finale des Feuerwerks begann mit einem großen römischen Lichterspiel, bei dem die neuesten Italia-Raketen und Bomben mit ihren vielen farbenprächtigen Verwandlungen und Fallschirmraketen verwendet wurden. Eine Glanzleistung bildeten insbesondere auch die beiden Riesen-Niagarafälle, die von einer Höhe von 12 Metern in den See herabstürzten. Zum Schluße stieg noch eine Riesenverwandlungsbombe in sechs prachtvollen Variationen in die Höhe, wobei Raketen und eine große Anzahl anderer Leuchtkörper gleich einer mächtigen Feuergarbe das Dunkel der Nacht taghell erleuchteten.

Dem begeistert aufgenommenen Feuerwerk folgte noch eine große bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Zirkelsäle. Die pyrotechnischen Glanzleistungen wurden von der Firma Wilhelm und Georg Kesselbach, Heidelberg, ausgeführt, die sich durch ihre Schloßbeleuchtungen einen Namen gemacht und auch bei dem Schwetzinger Feuerwerk bewiesen hat, daß sie zu den Meistern in ihrem Fache zählt. Von 22 Uhr ab war Konzert auf den Festplätzen und Tanz.

Rückfahrt des Sonderzuges

Wie bei der Ankunft des Sonderzuges der NMZ., so waren auch bei dessen Abfahrt um 23 Uhr viele Schwetzinger an die Bahn gekommen, um Abschied zu nehmen von ihren Mannheimer Freunden, denen der Tag wohl zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Wohlbehalten langte der Sonderzug nach kurzer Fahrt um 23.15 Uhr im Mannheimer Hauptbahnhof an.

Offizielle Begrüßungsfeier im Jagdsaal des Schlosses

Um fünf Uhr nachmittags versammelte sich das Festkomitee des „Mannheimer Tages" mit seinen Mannheimer Gästen im Jagdsaal des Schlosses zu der offiziellen Begrüßungsfeier. Unter den Erschienenen bemerkten wir u. a. als Vertreter der Staatsbehörde Polizeidirektor Dr. Bader-Mannheim. Ferner nahmen an der Ehrentafel Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim, Oberbürgermeister Leiling-Speyer, Bürgermeister Dr. Trautmann-Schwetzingen und Bürgermeister Büchner-Mannheim Platz. Von Mannheim waren ferner erschienen Vertreter der Rathausfraktionen. Von der Handelskammer wohnte der Begrüßungsfeier bei Prof. Dr. Blaustein und Dr. Ulm. Von Schwetzingen waren anwesend der Gemeinderat, der Vertreter des Verkehrsvereins, Fabrikant Bassermann und eine Reihe sonstiger prominenter Persönlichkeiten. Der Schwetzinger Sängerchor unter Leitung von Dirigent Nikolaus leitete die Feier ein mit einem stimmungsvollen Vortrag des herrlichen deutschen Männerchors „Deutschland, Du herrliches Land am Rhein", womit er allgemeinen Anklang fand.

Bürgermeister Dr. Trautmann

führte u. a. folgendes aus:

Der erste Gruß am heutigen Tag gebührt dem ersten Repräsentanten unserer nachbarlichen Hauptstadt Mannheim. Namens der Stadt Schwetzingen und ihrer Bürgerschaft heiße ich Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, und mit Ihnen alle herzlich willkommen, die sich im Zeichen der Nachbarschaft Schwetzingen—Mannheim heute bei uns eingefunden haben. Ich gedenke dabei herzlich der gesamten Einwohnerschaft Mannheims. Ich begrüße als Vertreter der Staatsbehörde Herrn Polizeidirektor Dr. Bader. Mit besonderer Freude stelle ich die Teilnahme der Stadt Speyer durch Oberbürgermeister Leiling fest.

Der Mannheimer Tag in Schwetzingen ist in zwiefacher Beziehung von besonderer Art; seine Besonderheiten sind seine Rechtfertigung. Landauf und landab hat bis jetzt nirgends das Benachbartsein zweier Städte Anlaß gegeben, der Nachbarschaft eine gemeinschaftliche Feierstunde zu weihen, wie dies Schwetzingen und Mannheim heute im Begriffe sind zu tun. Daß aber diese gemeinschaftliche Feierstunde nicht etwa eine Inszenierung der kommunalen Außenpolitik ist, sondern eine

Angelegenheit des inneren Empfindens der Bevölkerungen beider Städte,

das ist die zweite, die wertvollere Besonderheit dieses Tages. Wer wollte angesichts der Tausende um uns bestreiten, daß der Tag wohlklingende Resonanz gefunden hat in den Herzen der Schwetzinger und Mannheimer.

Ausbau unserer Stadtpersönlichkeiten und Ausbau der Beziehungen unter ihnen ist unsere Losung bei der Durchführung des Vereinigungsprozesses, der durch Vereinfachung und Einigung zur Gesundung führen soll. Die Frage aber, ob unsere städtische Gemeinwesen ihre Zukunft nebeneinander, nicht gegeneinander und nicht ohneinander auch suchen wollen, möchte ich, insbesondere auch für Mannheim, gegenüber Schwetzingen vorbehaltlos bejahen. Denn welchen anderen Sinn könnte der heutige Tag und seine Betonung des Verbundenseins haben, wenn nicht den, dem Willen Ausdruck zu geben, nebeneinander und miteinander die Zukunft zu suchen oder kurz gesagt, einander

Schwesterstädte zu sein in des Wortes eigentlicher und herzlicher Bedeutung.

Dem Bekenntnis schwesterlicher Zugehörigkeit und nachbarlicher Verbundenheit gehört diese feierliche Stunde. Wo aber kurpfälzer Farben leuchten und die Mahnen der alten Zeit ihre jungen Landsleute grüßen, da will auch der Frohsinn, das Erbgut aus kurpfälzer Art, zu seinem Recht kommen. Die feierliche Stunde soll in einer festlichen Stunde ausklingen, auf daß der Tag symbolisch werde für unsere Freundschaft: Wie der heutige Tag soll die Freundschaft Schwetzingen und Mannheim in ernsten und heiteren Stunden verbinden. (Starker Beifall)

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

hielt hierauf nachstehende, von feinsinnigem Humor durchwehte Ansprache, in der er die Wünsche der Mannheimer zum Ausdruck brachte und zum Besuch der Stadt aufforderte. Dr. Heimerich führte aus:

Wenn heute die Mannheimer in besonders großer Zahl zu einem „Mannheimer Tag" nach Schwetzingen gekommen sind, so tragen sie damit eine

Dankesschuld an Schwetzingen

ab für die vielen frohen und genußreichen Stunden, die sie seit altersher in dem heiteren Schwetzingen verleben durften.

Wenn auch die wirtschaftliche Entwicklung die beiden Städte im letzten Jahrzehnt nicht gerade näher gebracht hat, so drängt doch die Notwendigkeit, Ersparnisse zu machen und die Verwaltungseinrichtungen in der einen oder anderen Richtung rationeller zu gestalten, zu

kommunaler Zusammenarbeit

auf manchem Gebiet. Das Hinüber- und Herüberströmen der beiderseitigen Bevölkerung kann nur dazu angetan sein, diese kommunale Zusammenarbeit zu fördern. Es ist ein Glück, daß neben der Eisenbahn zwischen Mannheim und Schwetzingen nun auch der Postomnibus fährt, so unzulänglich uns diese Verbindung erscheinen mag. Wir wollen aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß einmal in besseren Zeiten die Straßenbahn von Rheinau nach Schwetzingen rollen wird, was unser Zusammenkommen wesentlich erleichtern würde.

Wie Schwetzingen für die Mannheimer die Stadt des frohen Naturgenusses und der heiteren Festesfreude ist, so könnte Mannheim für die Schwetzinger in viel höherem Maße, als es heute der Fall ist, die Stätte kultureller Bereicherung sein. Ist es eigentlich zu glauben, daß nur fünf Schwetzinger im Mannheimer Nationaltheater abonniert sind? Es wäre bedauerlich, wenn auch die anderen Mannheimer kulturellen Einrichtungen so wenig von den Schwetzingern besucht würden.

Darum möchte ich heute die Gelegenheit benützen, unsere Schwetzinger Nachbarn herzlich einzuladen, nicht nur

ihre Spargelkörbe nach Mannheim zu schicken, sondern auch selbst zu uns zu kommen

in das Theater, in das Schloßmuseum, in die Kunsthalle, in das Planetarium und in die Ausstellungshalle, wenn sie im Frühjahr die erste größere Ausstellung zeigen wird. Wir Mannheimer haben die Schwetzinger Schätze gefunden, aber wir wissen nicht ganz genau, ob auch die Schwetzinger alles Wertvolle und Sehenswerte in Mannheim schon entdeckt haben.

Dieser Mannheimer Tag in Schwetzingen möge ein

neues Band der Freundschaft und der Zusammenarbeit um die Städte schlingen

Er möge den Auftakt bilden zu gemeinsamer ineinandergreifender Betätigung im gleichen Wirtschaftsgebiet, zu gemeinsamer Fremdenverkehrswerbung und zu einem sich immer weiter steigernden Besuch der Mannheimer in Schwetzingen und der Schwetzinger in Mannheim. Dies ist mein herzlicher Wunsch für den Mannheimer Tag in Schwetzingen, an den ich noch die Hoffnung knüpfe „Auf Wiedersehen in Mannheim zu einem Schwetzinger Tag", in dessen Mittelpunkt wir unsere Kunststätten stellen wollen. (Starker Beifall.)

Die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Stadt Schwetzingen. Beide Ansprachen wurden durch Großlautsprecher der Firma Siemens und Halske an 15 Stellen im Park übertragen. Der Mannheimer Sängerchor unter Legers bewährter und umsichtiger Stabführung sang in prachtvoll schöner Schattierung den immer gern gehörten deutschen Chor „Flamme empor!"

Damit hatte der offizielle Teil der Veranstaltung sein Ende erreicht. Der zweite Teil war dem Pfälzer Humor gewidmet, wobei eine Reihe bekannter Mannheimer mitwirkten. Zunächst sprach Hanns Glückstein einige feinsinnige pfälzische Gedichte, Perlen Pfälzer Poesie. Er wurde abgelöst von Josef Bieber, dem Präsidenten des „Feuerio", der eine pointenreiche Büttenrede hielt, bei der jeder Satz ein Schlager und Volltreffer war. Mit Interesse verfolgten die Gäste diese in echtem Mannheimer Dialekt gehaltenen humorvollen Ausführungen. Eine willkommene Abwechslung brachte sodann ein Tanz der Turnerinnen des Turnvereins von 1846,

Der erste September-Sonntag

September! Das Wort klingt schon nach Herbst und tatsächlich hat sich der erste Sonntag in diesem Monat recht unwirtlich eingefunden. Halb naß und halb trocken präsentierte er sich der Menschheit, die nach dem heißen letzten Augustsonntag schon die Hoffnung hatte, mit einer Reihe warmer Sonnentage beglückt zu werden. Der verregnete Samstag vormittag ließ den Stimmungsbarometer rasch auf unternormal sinken und manche Hoffnung auf den Sonntag wurde begraben. Besonders lange Gesichter machten diejenigen, die direkt und indirekt mit dem

Mannheimer Tag im Schwetzinger Schloßgarten

in Verbindung standen und ganz besondere Pessimisten verbreiteten bereits die unverantwortliche Nachricht, daß das Fest abgeblasen worden sei. Der Samstag nachmittag benahm sich mit seinen Regenschauern recht aprilmäßig und beim Erwachen am Sonntag morgen hatte es sich so trostlos eingeregnet, daß man sich mißmutig auf die andere Seite drehte und weiterschlief.

Gegen 11 Uhr hellte es sich aber zusehends auf, immer größer wurde die blaue Himmelsfläche und ein kräftiger Wind vertrieb rasch die Wolken. Gerade zur rechten Zeit setzte die Wetterverbesserung ein. Schwetzingen zog wie ein Magnet die Mannheimer an,

sodaß der Betrieb in der Stadt recht schwach gewesen ist.

Auch am Strandbad drückten sich die Menschen nicht, zumal der steife Westwind dafür sorgte, daß man sich nicht faul in der Sonne räkeln konnte. Ein Bad war direkt eine Erfrischung, aber sofern man sich nicht rasch darnach wärmend einhüllte, konnte man zähneklappernd über die verschwunde Wärme philosophieren. Die Segler hatten ihren großen Tag. Wie blähten sich die Segel im Wind und in flotter Fahrt zerteilten die schnittigen Boote das wellenbewegte Wasser.

Den größten Lärm in der Stadt machten die Werbekolonnen einiger Parteien. Den Passanten wurden überall Drucksachen ausgehändigt, deren Annahmeverweigerung in einem Fall beinahe zu einer Schlägerei geführt hätte.

Der Rhein-Neckar-Militärgau hatte die Altveteranen auf die Rennwiesen eingeladen, wo sämtliche Veteranen bewirtet werden konnten.

In den Abendstunden war es verhältnismäßig sehr ruhig in der Stadt. Erst die zurückkehrenden Schwetzingen-Fahrer brachten wieder Leben in die nächtlichen Straßen. =

Dekan Fritz Haag †

Gestern vormittag traf in Mannheim die Trauernachricht ein, daß der frühere Hausgeistliche des Diakonissenmutterhauses Mannheim, Pfarrer Fritz Haag, nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von nur 60 Jahren in Eubigheim gestorben ist. Pfarrer Haag, ein tief innerlicher und glaubensstarker Mann, hat sich mit aufopferungsvoller Liebe und Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit dem Diakonissenmutterhaus und den Schwestern und den Patienten gewidmet. Den Weltkrieg machte er zunächst als Frontoffizier und später als Feldgeistlicher mit. Nach seinem Weggang von Mannheim war er Pfarrer und später Dekan in Boxberg. Von seinen zwei Kindern ist der Sohn Dr. theol. Fritz Haag zurzeit Pfarrvikar in Heidelberg-Schlierbach, während die Tochter mit einem Pastor in Rußland verheiratet ist. Der schnelle Heimgang von Dekan Fritz Haag wird auch in Mannheim, wo er einen sehr großen Freundes- und Bekanntenkreis besaß, tief bedauert.

Der Bau der Michelinwerke

* **Karlsruhe**, 5. Sept. Der Bau der Michelinwerke (Gummifabrikation) in Karlsruhe, der im Frühjahr dieses Jahres beginnen sollte, sich dann aber aus verschiedenen Gründen verzögerte, so daß man fälschlich schon von einer Aufgabe des Planes sprach, ist nunmehr in Angriff genommen worden. Nachdem schon seit einigen Wochen die Vorarbeiten im Gange waren, wird jetzt mit den Fundierungsarbeiten begonnen werden. Die Bauarbeiten, die einer großen Anzahl von Bauarbeitern Beschäftigung bringen werden, dürften etwa ein halbes Jahr beanspruchen.

Nachrichten aus Baden

Vorsätzlicher Mord aus Eifersucht

s. Rheinbischofsheim, 6. Sept. Gestern abend kurz vor 10 Uhr wurde im benachbarten Hausgereuth ein schlesischer Zimmermann, der seit einigen Monaten hier arbeitet, von einem jungen Mann aus Linx überfallen und durch einen tödlichen Stich mit einem Metzgermesser in die Lunge zu Boden gestreckt. Zehn Minuten später starb der Bedauernswerte.

Wie wir erfahren, handelt es sich um vorsätzlichen Mord aus Eifersucht. Der Mörder und sein Bruder hatten kurz vorher in einer Wirtschaft Halt gemacht und erklärt, „heute Nacht müsse einer sterben". Jeder war mit einem großen Metzgermesser ausgestattet. Die beiden Begleiter des Zimmermanns konnten bei dem Ueberfall entweichen, während er selber, irgendwie am Laufen verhindert, dem mörderischen Stahl zum Opfer fiel. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen mit dem Erfolg, daß schon nach einstündiger Jagd die beiden Messerhelden von der Gendarmerie hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Der Fall wurde bereits von der Staatsanwaltschaft Offenburg aufgegriffen.

Masern — Spinale Kinderlähmung

— **Busenbach**, 4. Sept. Das starke Auftreten der Masern unter der hiesigen Kinderwelt machte eine zeitweilige Schließung der Kinderschulen erforderlich. Auch sind zwei Fälle der spinalen Kinderlähmung zu verzeichnen.

Frühe Weinbergsperre

* **Freiburg i. Br.**, 5. Sept. In verschiedenen Orten Oberbadens sind die Weinberge schon zu Beginn des Septembers geschlossen worden, da die Reife beginnt. Die Führer des Weinberges warnen jedoch davor, mit dem Herbsten allzufrüh zu beginnen.

Tageskalender

Montag, 8. September

Nationaltheater: „Der Brückengeist", und „Das Apostelspiel", Miete D 1, Anfang 20 Uhr.

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14,30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück.

Lichtspiele: Palast: „Die Insel der verlorenen Schiffe". — Universum: „Ein Burschenlied aus Heidelberg". — Scala-Theater: „Andreas Hofer". — Capitol: „Hokuspokus". — Roxy: „Die Warschauer Zitadelle". — Gloria: „Polizeimeister Tageslicht". — Alhambra: „Lumpenball". — Schauburg: „Die Sonne".

Aus Rundfunk-Programmen

Montag, 8. September

7.00: Köln: Kurkonzert in Bad Salzuflen.
8.00: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Ems.
15.00: Frankfurt: Reportage von der Zentralwäscherei [illegible]
15.30: Stuttgart: Blumenstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
17.00: München: Kinderbastelstunde.
18.05: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Denksport.
19.30: Frankfurt, Stuttgart: Mandolinen- und Zitherkonzert.
19.45: München: Schrammelkonzert.
20.00: Hamburg: Der ewige Jüngling; Köln, Königswusterhausen: Alte und neue Volksweisen; Belgrad: Violinkonzert; Kaschau: Konzert; London 2: Sinfoniekonzert; Oslo: Klavierkonzert; Wien: Zwei Opern, anschl. Tanzmusik; Zürich: Oper „Iphigenie in Aulis".
20.15: Frankfurt, Stuttgart: Zwei Hörspiele; Kattowitz, Warschau: Oper „Zirkusprinzessin"; Stockholm: Solistenkonzert.
20.30: Berlin: „Zwölftausend" von Bruno Frank; Breslau: Rundfunksingstunde; München: Autorenstunde.
20.45: Köln, Königswusterhausen: Hörspiel „Spiel im Kreise"; Mailand, Turin: Kammermusik.
21.00: München: Kammermusik; Toulouse: Sinfoniekonzert; Rom: Konzert.
21.15: Breslau: Neue Abendmusik; London 2: Operettenmelodien; Mailand, Turin: Sinfoniekonzert.
21.45: Frankfurt, Stuttgart: Klavierkonzert.
22.15: Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg, London 1, 2: Tanzmusik.
22.30: Budapest: Zigeunermusik.
23.00: Kattowitz, Warschau, London 2: Tanzmusik.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe Montag, 8. September 1930 Nr. 413

Dänemark gewinnt überlegen

Deutschland verliert in Kopenhagen gegen Dänemark vor 18000 Zuschauern mit 6:3 (3:2)

Wieder einmal mußte die deutsche Fußball-Ländermannschaft eine empfindliche Niederlage einstecken, eine Niederlage, die zum wenigsten noch in dieser Höhe vermeidbar gewesen wäre, darum also umso unangenehmer in die Erscheinung tritt. Die Pessimisten, die dem Gemisch alter bewährter Internationaler mit jungen, noch unbeschriebenen Talenten von vornherein jede Erfolgmöglichkeit abgesprochen, sollten wieder einmal recht behalten. Daß man nur schwer mit einem deutschen Siege rechnen konnte, stand wohl fest, aber eine solch hohe Niederlage hatte man denn doch nicht erwartet. Nach Grund und Ursachen der hohen Abfuhr zu fragen, ist müßig, denn der Deutsche Fußball-Bund hätte gegen die spielstarken Nordländer unter allen Umständen seine stärkste Elf auf die Beine bringen müssen. Selbst wenn die Dänen in den letzten Jahren offenkundig in ihrer Spielstärke nachgelassen hatten, war doch zu erwarten, daß sie zu einem Länderspiel gegen Deutschland nur ihre beste Waffe ins Feld führen würde. Die Aufstellung der dänischen Elf hätte den maßgebenden Persönlichkeiten des DFB. zu denken geben müssen. Hoffen wir, daß die Gewaltigen des DFB. aus diesem Debacle endlich einmal die notwendigen Lehren ziehen werden, damit derartige blamable Niederlagen dem deutschen Fußballsport erspart bleiben.

Der Auftakt.

Der Wettergott hatte es mit dem Großkampf in Kopenhagen nicht sonderlich gut gemeint. Am Vormittag herrschte heftiger Regen und starker Wind. Gegen Mittag hörte der Regen auf, aber dafür nahm der Wind an Stärke zu und wirkte später auf den Verlauf des Spiels recht störend. Eine Stunde vor Beginn des großen Kampfes spielte eine Musikkapelle bekannte Schlagerlieder und vertrieb so den Wartenden die Zeit. Die dänische und deutsche Flagge wurden hochgezogen. Eine halbe Stunde vor Beginn wurden für den dänischen König und Mitglieder der deutschen Gesandtschaft Zelte errichtet. Noch waren zehn Minuten bis zum Kampfbeginn, als der König mit dem deutschen Gesandten und dem Gefolge eintrafen. Die Musikkapelle intonierte die dänische Königshymne, die die Zuschauer stehend anhörten und lebhaft applaudierten. Dann betraten die deutschen Spieler das Feld. Die Musik spielte das Deutschlandlied; eine große Gruppe deutscher Zuschauer sang mit, und auch die deutsche Hymne wurde von der Menge stehend angehört und lebhaft beklatscht. Nunmehr betraten die Spieler Dänemarks das Feld, von stürmischem Beifall begrüßt. Die Musikkapelle spielte das dänische Vaterlandslied.

Dann begann um 3.35 Uhr der Kampf. Die Zuschauermenge war inzwischen auf 18 000 angewachsen.

Die Mannschaften betraten in folgender Aufstellung den Platz:

Dänemark:

E. Jensen (93)
Tarp (Kopenh. 93) Christophersen (Fram)
Holt P. Jensen Tonas Johansen
(beide Kopenhagen 93) (Fram)
H. Hansen Svend Klepen P. Jörgensen Kai Uldall
(Kopenh. 93) (beide Fram) (Kopenh. 93)
E. Nilsen (Kopenh. 93)

Kund R. Hofmann Hohmann Sobeck Straßburger
(1. FCN.) (Dresden) (Benrath) (Hertha) (Duisburg)
Maniel Münzenberg Hergert
(Eintr. Frankf.) (Aachen) (FK. Pirmasens)
Burkhardt Brunke
(Germania Brötzingen) (Tennisborussia)
Wenz (ASV. Nürnberg)

Deutschland:

Schiedsrichter: Ohlsson-Schweden.

Vor der Pause 3:2 für Dänemark

Die Dänen spielten in der ersten Halbzeit mit dem starken Wind im Rücken. Schon die ersten Minuten brachten ihnen den ersten Erfolg. Eine Vorlage des Linksaußen E. Nilsen wurde vom Halbrechten Klepen durch Kopfstoß verwandelt. Deutsche Gegenangriffe zerbrachen an der routinierten und harten Verteidigung der Dänen. Inzwischen setzte der Regen wieder ein. Der Boden war sehr glatt und die schweren Spieler waren mehr am Boden als auf den Füßen. In der 14. Minute kamen die Dänen zum zweiten Erfolg. Der Rechtsaußen H. Hansen gab eine schöne Flanke, die vom Mittelstürmer P. Jörgensen prächtig durch Kopfstoß verwandelt wurde. 2:0 für Dänemark. Das Publikum jubelt. Der Kampf war im Feldspiel ausgeglichen, aber die Dänen hatten mehr Durchschlagskraft und auch sichtlich die größere Spielerfahrung. Erst in der

30. Minute fiel der erste deutsche Gegentreffer.

Ein Strafstoß nahm über Straßburger seinen Weg zu Richard Hofmann, der plaziert einschoß. Aber schon in der nächsten Minute hatten die Dänen die alte Tordifferenz wieder hergestellt. Nilsen war der glückliche Torschütze. Fünf Minuten vor der Pause waren Dänemarks rechter Läufer Jöck und der deutsche Linksaußen Kund im Kampf um den Ball, aus dem Kund als Sieger hervorging. Der Schuß des Nürnberger prallte gegen den Pfosten und von dort ins Netz.

Während der Pause wurden die deutschen und dänischen Spieler dem König vorgestellt. Zeit, um den deutschen Spielern Instruktionen zu geben, die sehr notwendig gewesen wäre, blieb kaum.

Nach dem Wechsel 6:3 für Dänemark

Die Deutschen hatten jetzt einen ganz guten Start. Sie schickten zahlreiche Angriffe nach vorn, die sich aber in Ueberkombination und zu weichen Schüssen verloren. Eine Bombe von Richard Hofmann strich knapp am Pfosten vorbei. Auf der anderen Seite konnte Wenz einen Schuß des Halblinken Uldall nur knapp zur Ecke abwehren. In der 11. Minute umspielte Poul Jörgensen die deutsche Verteidigung. Wenz lief aus dem Tor und beide Spieler kamen zu Fall. Jörgensen war zuerst wieder auf den Beinen, aber sofort berührte Brunke im Uebereifer den Ball mit der Hand. Es gab einen

11 Meter

den der Verteidiger Christophersen sicher verwandelte. Wenige Minuten später spielte sich Jörgensen wieder durch. Sein Drehschuß sprang gegen den Pfosten und von da ab ins Netz. Die Dänen führten 5:2 und spielten weiter stark überlegen. Die deutsche Elf kam jetzt nur gelegentlich zu Angriffen. In der 24. Minute kam Deutschland durch Hohmann noch einmal zu einem Gegentreffer. Das Spiel wurde nun sehr hart. Es gab viele Strafstöße. Vorübergehend war der Kampf ausgeglichen, dann wurden die Dänen wieder überlegen. Als der Linksaußen sich gut durchgespielt hatte, gab er uneigennützig zu Jörgensen ab, der das sechste Tor erzielte. Die deutsche Mannschaft gab noch einen verzweifelten Endspurt zum Besten, richtete aber nichts mehr aus. Stürmisch von den Massen bejubelt verließen die Dänen als 6:3 Sieger den Platz.

Der Sieg der Dänen war verdient

Die Dänen spielten vorzüglich. Sie zeigten kurzes flaches Paßspiel mit weiten Flügelvorlagen und Steildurchbrüchen. Dadurch verwirrte sie die deutsche Läuferreihe ständig. Die Nordländer zeigten sich aber auch sehr schußfreudig; sie schossen aus den schwersten Lagen. Alle Mannschaftsteile waren sehr gut. Die Verteidigung war sehr stabil und doch schnell. Auch der Angriffsstürmer Jörgensen zeigte Hervorragendes.

Die deutsche Elf erging sich nach berühmtem Muster wieder einmal in Ueberkombination. Sie spielte ihren einstudierten Flachpaß herunter, ohne das System einmal zu ändern, um einmal vom Schema abzuweichen. Dadurch wurde der gegnerischen Abwehr die Arbeit sehr leicht gemacht. Zu allem gab es auch noch Versager in der Elf. Trotz der hohen Torziffer war die deutsche Abwehr keine schlechte. Wenz ist kein Klassetormann, aber er hielt was zu halten war. Von den 6 Treffern waren mindestens 5 unhaltbar. Brunke und Stubb, übrigens zwei Linksverteidiger, waren keine schlechten Spieler, sie hatten Schnelligkeit und Ballsicherheit; aber sie waren nicht aufeinander eingespielt. Immerhin ging dieser Mannschaftsteil noch an. Das Unglück begann mit der Läuferreihe, wo Münzenberg sehr schlecht war und auch Hergert trotz seines Fleißes nicht imponieren konnte. Nur Maniel gefiel noch einigermaßen. Wie die Läuferreihe so war auch der Sturm. Sehr uneinheitlich die beiden Westdeutschen, Hohmann und Straßburger konnten nicht beweisen, daß sie die Ehre, international zu spielen, verdienten. Der eigentliche Angriffsdirigent war Sobeck, der sich sehr abmühte, aber zwischen seinen beiden Nebenleuten ziemlich auf verlorenem Posten stand. Richard Hofmann produzierte sich als Fußballartist, aber mit seinem Schußvermögen war es diesmal nicht weit her. Seine meisten Schüsse wurden aus zu großen Entfernungen abgegeben. Recht gut war Kund am linken Flügel, wenn er aber auch einen Ludwig Hofmann noch nicht ersetzen kann. — Mit dem Schiedsrichter konnte man zufrieden sein.

Keine Radioübertragung des Länderkampfes Deutschland-Dänemark

Eine bittere Enttäuschung mußten am Sonntag mittag die zahlreichen Sportfreunde erleben, die sich auf die festgesetzte Uebertragung des Fußball-Länderwettspiels Deutschland—Dänemark aus Kopenhagen gefreut hatten. Wer erwartungsvoll um ½3 Uhr seinen Apparat aufdrehte, wurde von dem Ansager belehrt, daß die Sportbehörde die Uebertragung des Wettspiels untersagt hätte. Es ist nicht das erste Mal, daß man sich an höherer Stelle den Forderungen der Aktualität verschließt.

Unwillkürlich muß man sich fragen, welchen Abbruch das der Veranstaltung in Kopenhagen tut, wenn in Deutschland die Sportfreunde durch das Radio Ohrenzeuge bedeutender Ereignisse werden können. Es kann doch nicht jeder Fußballfreund nach Kopenhagen auf den Sportplatz eilen. Daß eine durch einen guten Sportsprecher durchgeführte Reportage zu einem Erlebnis werden kann, wurde doch schon oftmals bewiesen und wie sehr diese Reportage geschätzt sind, darüber kann doch keinerlei Zweifel herrschen. Die deutschen Sportler haben ein Recht zu hören, von welcher Seite unerfüllbare Forderungen gestellt worden sind, sodaß die angesetzte Uebertragung abgeblasen werden mußte!

Sandhofen schlägt Waldhof

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen—08 Mannheim 6:1
V.f.R. Mannheim—Sp.Vg. Mundenheim 2:0
Sp.V. Waldhof—Sp.Vg. Sandhofen 0:2
F.G. Kirchheim—V.f.L. Neckarau 0:4.

Die Ueberraschung brachte diesmal Sandhofen fertig: Waldhof wurde auf eigenem Platze 0:2 geschlagen. Wir hatten schon in unserer Vorschau geschrieben, daß Sandhofen diesmal recht stark ist und ernst genommen werden muß; Sandhofen steht jetzt mit nur einem Verlustpunkt an 2. Stelle mit V.f.R. Waldhof ist nach der Mitte zurückgefallen. Mit dem gleichen Ergebnis (2:0) konnte V.f.R. Sp.Vg. Mundenheim schlagen. V.f.R. und Sandhofen haben beide noch kein Spiel verloren. Phönix Ludwigshafen konnte durch den sicheren 6:1-Sieg über 08 Mannheim mit einem Punkt Vorsprung die Führung weiter behalten. Neckarau schlug Kirchheim erwartungsgemäß 4:0.

In der Tabelle kann man jetzt hinter Phönix als Tabellenführer 3 Gruppen unterscheiden: V.f.R. und Sandhofen behaupten den 2. und 3. Platz mit je 5:1 Punkten. Mit 3 Verlustpunkten folgen Neckarau und Waldhof an 4. und 5. Stelle. Mundenheim und 08 Mannheim mit einem Pluspunkt nehmen den 6. und 7. Platz ein. Kirchheim, der Neuling, liegt bis jetzt aussichtslos am Schluß.

Tabellenstand im Rheinbezirk

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Phönix Ludwigshafen	3	3	0	0	11:1	6:0
V.f.R. Mannheim	3	2	1	0	13:3	5:1
Spielvg. Sandhofen	3	2	1	0	5:2	5:1
V.f.L. Neckarau	3	1	1	1	6:4	3:3
Sportverein Waldhof	3	1	1	1	6:4	3:3
Sp. Vg. Mundenheim	3	0	1	2	3:6	1:5
1908 Mannheim	3	0	1	2	2:12	1:5
F. G. Kirchheim	3	0	0	3	2:17	0:6

Phönix Ludwigshafen-08 Mannheim 6:1 (4:1)

Zu einem überzeugenden und ziemlich leichten Sieg kam die Elf von Phönix Ludwigshafen und dies um so mehr, als sie ihrem Gegner in punkto Technik, Taktik und körperlicher Verfassung klar voraus war. Es war ein Spiel, das ziemlich leicht zu leiten war, denn beiderseits befleißigte man sich größter Fairneß. Müller-Griesheim hatte wenig Arbeit. Er griff zu Beginn entschieden durch und ließ dem Spiel dann seinen Lauf. Phönix bot eine überzeugende Leistung, wenn man berücksichtigt, daß von den bis zum sechsten Tor herausgespielten Chancen fast sämtliche verwandelt wurden. Der Sturm bildete ein geschlossenes Ganzes und vielseitig und raffiniert im starken, entschlossenen Angriffsspiel. Besonders bemerkenswert ist auch, daß man das entschlossene Schießen nicht vergaß. War man einigermaßen in Schußstellung, so wurde dies prompt ausgenützt. Der Sturm hat durch die Einstellung Dattingers zweifellos stark an Durchschlagskraft gewonnen. Der frühere Mundenheimer entwickelte sich zu einem ganz gefährlichen Torschützen und nicht zuletzt zu einem raffinierten Techniker. Das Zusammenspiel mit Lindemann und Hörnle klappte vorzüglich und auch die beiden Außen, die durch zweckgreifende Steilvorlagen in günstigen Momenten auf die Reise geschickt wurden, bewiesen, daß sie für prächtige Flanken gutes Verständnis besitzen. In der Läuferreihe war Hahn wieder der unermüdliche Kämpfer, nur sollte er sich ein besseres Stellungsspiel angewöhnen. Das Aushelfen in der Mitte ist nicht immer am Platze, um so mehr, als Gubner nicht schlecht ist und nur noch etwas schneller zu werden braucht. Links hat sich zu seinem Vorteil verändert. In der Verteidigung war Schmoll kaum zu umgehen, während Weber sich erst mit dem Verteidigerspiel befreunden muß. Odenwälder bekam wenig gefährliche Arbeit. Er beging während des ganzen Spiels nur einen Fehler, der dann aber auch zum überraschenden Führungstor der Gäste führte.

08 spielte eifrig, aber wenig überzeugend. Der Elf fehlt es an an allem, was man von einem guten Fußballspiel erwarten muß. Aufbau und Taktik sind wenig ausgeprägt und auch körperlich scheint die Elf nicht in bester Verfassung zu sein. Die Besten waren noch Pabst im Tor, Angster als Verteidiger und die beiden Stürmer Theobald und Teufel I. Die übrigen Spieler müssen noch viel lernen, will die Elf einen erfolgreichen Fußball spielen. Pabst hielt was zu halten war, gegen die überraschenden, raffinierten und scharfen Schüsse des Gegners war er ziemlich machtlos, um so mehr, als die Verteidigung sich nicht finden und unterstützen konnte und die Läuferreihe im Deckungsspiel sehr schwache Momente zeigte. Die Mannschaften standen:

Phönix Ludwigshafen: Odenwälder, Weber — Schmoll, Hahn — Gubner — Links, Burkhardt — Hörnle — Dattinger — Lindemann — Scheck.

08 Mannheim: Pabst, Wehrmann — Angster, Heckmann — Schiefer — Langenberger, Groß — Födisch — Teufel 1 — Theobald — Teufel 2. Bwg.

V.f.R. Mannheim-Sp.Vg. Mundenheim 2:0 (1:0)

V.f.R. spielt zuerst mit der Sonne und liegt sofort im Angriff. Mundenheim hat dann 5 Minuten etwas mehr vom Spiel und kommt einige Male schön durch. Ein Strafstoß von Mundenheim geht knapp ins Aus. V.f.R. erhält einen Strafstoß auf der Mittellinie. Auf beiden Seiten werden schöne Durchbrüche eingeleitet, die jedoch keine Erfolge bringen. In der 19. Minute kann der Tormann von Mundenheim einen Strafstoß von V.f.R. nur noch im Fallen abwehren. V.f.R. kommt dann gut durch. Fleischmann wird regelwidrig angegangen. Der Strafstoß wird gehalten. Ein ausgezeichneter Schuß des V.f.R.-Rechtsaußen nach schönem Flankenlauf wird gleichfalls abgewehrt. V.f.R. kommt jetzt immer mehr auf, verschießt aber einige sichere Gelegenheiten. Der Torwart von Mundenheim hält trotz Gegenlaufs sehr gut. In der 40. Minute schießt Langenbein nach schönem Durchspiel unhaltbar ein. 1:0.

Nach Wiederbeginn wird Rohr scharf angegangen. Der Eckball, den Rohr im Sturz noch erzielen konnte, wird abgewehrt. Betsch kann ein Tor durch geistesgegenwärtiges Werfen verhüten. Auf der Gegenseite folgt ein Strafstoß, dessen Handabwehr vom Schiedsrichter nicht gesehen wird. Dieseubacher, der Mundenheimer rechte Verteidiger, greift Rohr regelwidrig an und wird verwarnt. Mundenheim hat etwas mehr vom Spiel, ist aber unsicher vor dem Tore. Bei einem Angriff von V.f.R. in der 70. Minute schießt Rohr eine Vorlage unhaltbar ein. Ein scharfer Strafstoß wird von Dick schön zur Ecke gewehrt, die nichts einbringt. Mundenheim läßt jetzt etwas nach und wird in der Folge wenig gefährlich. V.f.R. gewinnt das scharfe, aber dennoch schöne Spiel 2:0. Schiedsrichter Bremser-Wiesbaden führte das Spiel gut durch. — Eckenverhältnis 4:2. L. Tr.

S.V. Waldhof-Sp.Vg. Sandhofen 0:2 (0:1)

Eine etwas bittere Sache für Waldhof, wenn man den Spielverlauf, das Eckenverhältnis von 7:1, die reichlichen Torgelegenheiten und ein halbes Dutzend bestgemeinter und gut geführter Schüsse in Betracht zieht, von denen der größere Teil hätte „sitzen“ können, wenn — nun ja — wenn Wittemann I im Sandhofer Tor seinen großen Tag gehabt hätte und nicht — neben Brezing — der beste Mann auf dem Platz gewesen wäre. Die Wandlung, die Sandhofen über den Sommer hinweg vollzogen, ist frappant. Die einzige wirklich schwache Stelle war der Rechtsaußen, der selbst nach klaren Vorlagen mit dem Ball nichts anzufangen wußte. Gestützt wird die Mannschaft von einer scharf deckenden, ausdauernden Läuferreihe, die auch ihren Sturm gut unterstützt, und hinter der ein gutes Verteidigerpaar steht mit dem Bollwerk Wittemann I im Rücken. Die Spielweise Sandhofens ist einfach und rationell, kein langes Zögern mit dem Abspiel, und Entschlossenheit im Angreifen an jeder Stelle. Auch guten Wechsel sieht man in der Mannschaft, eingeleitet von einer guten Ballverteilung des Mittelläufers Bauer. Eine nicht üble Ballschule bindet das Ganze, wenn auch der Fluß eines VfR. oder Waldhof fehlt. Ein ganz wesentlicher Faktor zu dem immerhin aufsehenerregenden Erfolg war der außerordentliche Eifer jedes Einzelnen, der, wohl infolge der Windverhältnisse der ersten Hälfte, und des zeitweise forcierten Tempos, nur ganz vorübergehend in der zweiten Hälfte dann abebbte. Im ganzen stand die Mannschaft den harten Kampf bis zum Ende durch. Der Sturm war etwas schwächer als das übrige und mangelte es auch hier durchweg am Schuß und flüssigen Durchspiel der Innen.

Für Waldhof bestätigte sich nur die seither vertretene Anschauung, daß die Mannschaft in der derzeitigen Formierung für ein größeres Ziel als auf „Platz“ nicht genügt. Daran ändert auch der Erfolg gegen 08 nichts. Allerdings kann der Verein seine verletzten Spieler nicht gesund zaubern, er muß sehen, daß er über die Anfangskrise hinwegkommt, wozu vor allem mehr Nervenbeherrschung und Ruhe gehört, als das gestrige Spiel nach der Pause und namentlich gegen Schluß zeigte. Gewiß hat der große Eifer und auch harte Stil Sandhofens die Leistung Waldhofs beeinflußt, wie wohl der starke und böige Wind Mannschaften mit technisch feinerem Spiel mehr Abbruch tut — aber der Haken liegt doch darin, daß der Rheinmeister mit seiner jüngsten Zusammenstellung sein einstiges flüssiges System nicht mehr inne hat. Der rechte Flügel war zusammenhanglos und besonders Rechtsaußen schwach. Weidinger zeigt viel an energischen Einzelzügen, aber die Verbundenheit, das Verstehen nach allen Seiten fehlt. Bräckl spielt oft hohe, weite und ungenaue Bälle aus der Luft, wenn Zeit zum Stoppen ist und setzt dem verlorenen Ball nicht energisch nach. Allerdings wurde er aufmerksam aufs Korn genommen. Auch sein Zuspiel zu Walz ist zu scharf. Feinheiten sah man immerhin, aber auch Schüsse, die nicht immer besonnen sind. Pennig—Walz ist auch nicht mehr die alte Einheit, und der Schuß des ersteren mitunter direkt kopflos unplaciert. Die Läuferreihe hat den Angelpunkt in dem auf der Höhe stehenden Brezing, der für drei arbeitet, sich ungemein einsetzt und auch zu schießen versucht. Aber auch von seiner Seite sollten Flügelbälle doch mehr Berechnung und Ballgefühl zeigen. Der Sturm war gegen die energische und schnelle Hintermannschaft Sandhofens zu langsam. Bilmaier, in der ersten Hälfte als linker Läufer glänzend, ließ nach der Pause doch merklich nach. Das Schmerzenskind ist das Verteidigungstrio, dem die volle Verständigung und taktisch richtige Spielweise noch fehlt. Morlock war gut, hatte sogar große Momente. Das erste Tor — ein Strafstoß von Bürg —, wäre nicht gefallen, wenn die Verteidigung nicht falsch gestanden hätte. Ein Verteidiger sollte in solchem Falle mit im Tor stehen. So wurden beide von dem hohen Ball zugleich überspielt, und ehe Morlock die Situation richtig erfassen konnte, war ihm das Leder weggeschnappt und in den leeren Kasten befördert worden. Staffelung auch bei Strafbällen. Bei Wiederherstellung der Spieler dürfte für Waldhof die Aufstellung kaum anders lauten als: Kihm; Hauth, Maus (oder Schäfer); Model, Brezing, Haber; Verteidiger Ofer, Bräckl, Pennig, Walz. Es kommt nun darauf an, nicht so viel Boden zu verlieren, daß er für nachher nicht mehr eingeholt werden kann. Der Eifer Sandhofens hat den Erfolg verdient, aber das Ergebnis hätte nach allem eben doch unentschieden lauten müssen, zumal über einen unter die Latte gesetzten Ball von Walz betr. Tor, doch einige Zweifel bestehen. Bachmann-Karlsruhe leitete vor rund 2000 Zuschauern gut.

August Mößle

F. G. Kirchheim-V. f. L. Neckarau 0:4 (0:2)

FG. Kirchheim-Heidelberg — VfL. Neckarau 0:4 (0:2)

Nach der vorsonntäglichen hohen Niederlage Kirchheims gegen den VfR. Mannheim hatte man dem Bezirksligabenjamin selbst unter Berücksichtigung des eigenen Platzvorteils, im Spiel gegen den VfL. Neckarau nur wenig Chancen eingeräumt. Diese Vermutung ist denn schließlich auch zur vollen Tatsache geworden, gewannen doch die Mannen des Exbezirksmeisters in glatter Manier. Nur selten, und das vor allem zu Beginn der zweiten Halbzeit, konnte man die Kirchheimer in Aktion sehen, aber ihr ungenügender Sturm ließ einige gute Gelegenheiten ergebnislos verpuffen. Das Spiel selbst war dem Charakter entsprechend hart, aber nicht gerade unfair, was nicht zuletzt ein Verdienst des Spielleiters Böres-Lahr war. Was dagegen etwas unangenehm auffiel, war das viele reklamieren der Kirchheimer Spieler und dies konnte auf die ca. 2000 Zuschauer, unter denen sich viele Neckarauer Schlachtenbummler befanden, absolut keinen Eindruck machen.

Neckarau, gewitzigt durch die Niederlage gegen Phönix Ludwigshafen, erschien mit neuer Aufmachung des Angriffs. Blum hatte man wieder aus der Mannschaft genommen und dafür Zeilfelder auf den ihm angestammten Platz gestellt, während Orth-Benner und Schmitt-Keitner die Flügel bildeten. Der Sturm zeigte sich in dieser Besetzung von bester Seite und dürfte auch für die Folge — nach den gebotenen Leistungen — jetzt manches erhoffen lassen. In der Läuferreihe dominierte Gröhle und nächst ihm Ochs. Tremmel schien bei Allem etwas ermüdet, wenn selbst sein Spiel dennoch genügen konnte. Das Verteidigungspaar mit Winkler im Tor war sicher.

Kirchheim entpuppte sich nicht als die „Heimmannschaft“, deren Kämpfe auf eigenem, engen Felde für die Bezirksligavereine etwa eine besondere Gefahr bringen könnten. Dafür ist die Mannschaft entschieden zu systemlos und aller Eifer vermag letzten Endes auch nicht einen vorhandenen Mangel an Können zu ersetzen. Vielleicht liegen aber der Mannschaft noch die schweren Aufstiegskämpfe in den Knochen. Daß ein Spiel in der Bezirksliga keinem Spaziergang gleichkommt, das werden die Kirchheimer in diesen Wochen schon verspürt haben. Die Mannschaft besitzt einige gute Einzelkräfte, von denen Torwart Ruth, linker Läufer Fein, Verteidiger Winkler und der Halbrechte Gottfried L. besonders erwähnt seien. Das Uebrige kommt über Durchschnittskönnen nur selten heraus und läßt eben die Bezirksligareife an allen Ecken und Kanten vermissen.

Die Tore für Neckarau erzielten Schmitt und Orth nach schönen Kombinationen vor der Pause und nach dem Wechsel stellten Benner und Orth das Endergebnis 4:0 her.

Kirchheim: Ruth; Winkler, Kirchgeßner; Fein, Reusch, Maier; Gottfried K., Gottfried L., Gottfried H., Vogel, Gottfried G.

Neckarau: Winkler; Wrase, Dern; Ochs, Tremmel, Gröhle; Orth, Benner, Zeilfelder, Schmitt, Keitner.

Ch.

Weitere Ergebnisse

Verbandsspiele in Süddeutschland

Gruppe Nordbayern: ASV. Nürnberg — FC. Bayreuth 2:1; Sp.-Vg. Fürth — Würzburger Kickers 6:1.

Gruppe Südbayern: Bayern München — Teutonia München 6:3; Schwaben Augsburg — 1860 München 2:1; Wacker München — BfB. Ingolstadt 4:2; DSV. München — Jahn Regensburg 1:1.

Gruppe Württemberg: FC. Birkenfeld — VfB. Stuttgart 1:1; FV. Zuffenhausen — VfR. Heilbronn 2:1; FC. Pforzheim — Union Böckingen 3:1; Stuttgarter Kickers — Germania Brötzingen 3:0.

Gruppe Baden: Karlsruher FV. — Sp.-Vg. Schramberg 3:2; FC. Freiburg — Sportklub Freiburg 2:1; FV. Rastatt — FC. Villingen 8:2.

Gruppe Saar: Sportfreunde Saarbrücken — VfR. Pirmasens 4:1; VfB. Dillingen — FV. Saarbrücken 1:4; Borussia Neunkirchen — Saar Saarbrücken 7:2.

Gruppe Main: Germania Bieber — Union Niederrad 1:1; FC. Hanau 93 — Kickers Offenbach 2:1; FSV. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 1:0; Sp.-Vg. Fechenheim — Eintracht Frankfurt 0:4.

Gruppe Hessen: Alemannia Worms — FC. Langen 5:1; Viktoria Urberach — Wormatia Worms 0:2; SV. Darmstadt — SV. Wiesbaden 2:3; VfL. Neu-Isenburg — FSV. Mainz 05 3:0.

MTG. siegt im Leichtathletik-Klubkampf

Mit 90,5:77,5:72 Punkten - T. V. M. 46 an zweiter, T. u. F. C. Ludwigshafen an dritter Stelle

Wenn dieser Leichtathletik-Clubwettkampf für die Zukunft als Dauereinrichtung etwas früher im Juli oder August zur Durchführung kommt, wird er zweifelsohne im Laufe der Zeit zu einer Veranstaltung werden, der man im Mannheim-Ludwigshafener Leichtathletiklager immer großes Interesse entgegenbringen wird. Gewissermaßen als Ausklang für die diesjährige Leichtathletik-Saison hatten die drei beteiligten Vereine zum ersten Male am gestrigen Sonntag auf der Platzanlage des Turnvereins 1846 eine solche Begegnung vereinbart. Zum Glück machte die Witterung keinen Strich durch die Rechnung, sodaß sich die Kampfanlagen des Platzvereins in bestem Zustande befanden. Auch der Besuch war, wenn man die sonstigen Veranstaltungen sportlicher und allgemeiner Natur berücksichtigt, ein guter zu nennen.

Naturgemäß war man in den eigenen Lagern am meisten gespannt auf die Leistungen der berufenen Vertreter der einzelnen Vereine bei diesem ersten Mannheimer Zusammentreffen von Turnern und Sportlern auf so breiter Grundlage. Der Verlauf des Clubwettkampfes hat gezeigt, daß in den meisten Disziplinen erbittert um Sieg und Platz gekämpft wurde. Während die M. T. G. in fast allen Läufen dominierte, wobei der T. F. C. Ludwigshafen eigentlich enttäuschte und der TV. 1846 mit einer unerwartet guten Leistung aufwartete, waren es die 1846er, die in den Wurf- und Stoßübungen vor T. F. C. und M. T. G. die Spitze hielten. Am besten werden die Leistungen der einzelnen Vereine durch nachstehende Punkttabelle zum Ausdruck gebracht:

	M.T.G.	T.V.1846	T.F.C.L'hafen
100 Meter	9	8	10
200 Meter	12	5	5
400 Meter	10	9	3
800 Meter	12	8	4
3000 Meter	7	11	8
Kugelstoßen	4	9	9
Diskus	6	12	4
Speerwerfen	5	13	5
Hochsprung	9½	4½	9
Weitsprung	6	5	11
4 mal 100 Meter-Staffel	—	—	3
Olymp. Staffel	5	1	3
10 mal ½ Runde	5	1	3
	90½	77½	72

Darnach brachte es die M. T. G. in den Laufkonkurrenzen auf 50 Punkte, wobei besonders die Leistungen im 200 und 800 Meter-Lauf Erwähnung verdienen; der TV. 1846, der im 400 Meter-Lauf durch Eichin und Weißer und im 3000 Meter-Lauf durch Geier und Hag überraschend gut abschnitt, kam auf 34 Punkte vor T. F. C. Ludwigshafen, der lediglich durch die gute Leistung von Löser im 100 Meter-Lauf nach der angenehmen Seite überraschte und es auf 25 Punkte brachte. In den Wurf- und Stoßkonkurrenzen führt der TV. 1846 durch seine schönen Leistungen in Diskus und Speerwerfen mit 25 Punkten gegenüber T. F. C. mit 18 und M. T. G. mit 15 Punkten. Im Hoch- und Weitsprung vollbrachte T. F. C. die besten Leistungen mit 20 Punkten, wobei es die M. T. G. auf 15½ und der TV. 1846, mit schwachen Leistungen, auf 9½ Punkte brachte. In den Staffeln wiederum war M. T. G. am erfolgreichsten, mit Ausnahme der 4 mal 100 Meter-Staffel, die unter einem unglücklichen Stern stand und T. F. C. als Sieger sah. M. T. G. mußte disqualifiziert werden, da beim ersten Wechsel ihr Läufer in die Bahn des TV. 1846 geriet, sodaß dessen Startmann zu Fall kam und der TV. 1846 aufgeben mußte. Während die Olympische Staffel von M. T. G. leicht gewonnen wurde, brachte die 10 mal ½ Rundenstaffel einen Kampf über die ganze Bahn. Auch die Rahmenkämpfe für die Jugend und Frauen zeitigten gute Ergebnisse.

Nach schleppendem Beginn wurden die Kämpfe im weiteren Verlauf reibungslos und flott abgewickelt. Beim Einmarsch der Teilnehmer begrüßte im Namen des TV. 1846 dessen 1. Vorsitzender Jost die Mannschaften.

Die Ergebnisse:

100 Meter-Lauf: 1. Löser TFC. Ludwigshafen 10,8 Sek.; 2. Schmidt MTG. 11 Sek.; 3. Neumann MTG. 11,2 Sek.; 4. Fried MTG. 11,4 Sek.; 5. Präger Tv. 1846 11,5 Sek.; 6. Kälber Tv. 1846 11,6 Sekunden.

200 Meter-Lauf: 1. Neumann MTG. 23 Sekunden; 2. Schmidt MTG. 23,5 Sek.; 3. Eichin Tv. 1846 23,8 Sek.; 4. Appel TFC. Ludwigshafen 23,9 Sek.; 5. Alles TFC. 24 Sek.; 6. Kälber Tv. 1846 24,6 Sekunden.

400 Meter-Lauf: 1. Reimer MTG. 52,9 Sek.; 2. Eichin Tv. 1846 53 Sek.; 3. Weißer Tv. 1846 55 Sek.; 4. Hasenfuß MTG. 55,2 Sek.; 5. Schimpf TFC. 57,8 Sekunden; 6. Förster TFC. 60,3 Sekunden.

800 Meter-Lauf: 1. Weißbrod MTG. 2:05,8 Minuten; 2. Scheuir MTG. 2:06,2 Min.; 3. Weißer Tv. 1846 2:06,8 Min.; 4. Turgetto TFC. 2:10,4 Min.; 5. Fendler Tv. 1846 6. Häusel TFC.

3000 Meter-Lauf: 1. Geier Tv. 1846 10,7 Min.; 2. Weber MTG. 10,8 Min.; 3. Hag Tv. 1846 10,40,6 Min.; 4. Münzenmeier TFC.; 5. Weißbrod MTG.; 5. Bayer TFC. aufgegeben.

Kugelstoßen: 1. Greulich Tv. 1846 13,15 Meter; 2. Steigert TFC. 12,81 Meter; 3. Schuster TFC. 12,40 Meter; 4. Treiber MTG. 11,58 Meter; 5. Mey Tv. 1846 11,02 Meter; 6. Schäffner MTG. 10,88 Meter.

Diskuswerfen: 1. Greulich Tv. 1846 40,30 Meter; 2. Bäurle Tv. 1846 37,96 Meter; 3. Schäffner MTG. 35,63 Meter; 4. Steigert TFC. 34,21 Meter; 5. Spieß MTG. 33,48 Meter; 6. Klund TFC. 31,98 Meter.

Speerwerfen: 1. Volkert Tv. 1846 46,88 Meter; 2. Bischiff Tv. 1846 46,05 Meter; 3. Barbier TFC. 40,40 Meter; 4. Hoog MTG. 44,50 Meter; 5. Wirthner MTG. 42,90 Meter; 6. Steigert TFC. 42,83 Meter.

Hochsprung: 1. Brod MTG. 1,67 Meter; 2. Arnold TFC. 1,62 Meter; 3. Löschmann TFC. 1,62 Meter; 4. Metzger MTG. 1,55 Meter; 5. Meier Tv. 1846 1,45 Meter; 6. Gruner Tv. 1846 1,43 Meter.

Weitsprung: 1. Hasenfuß MTG. 6,29 Meter; 2. Kölbeis TFC. 6,35 Meter; 3. Schuster TFC. 6,18 Meter; 4. Hoffmann Tv. 1846 5,88 Meter; 5. Renninger Tv. 1846 5,65 Meter; 6. Carle MTG. 5,53 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. TFC. Ludwigshafen 44,2 Sekunden; 2. MTG. 44,4 Sek. (disqualifiziert); 3. Tv. 1846 aufgegeben.

Olympische Staffel: 1. MTG. 3,52 Min.; 2. TFC. 3,56 Min.; 3. Tv. 1846 4,05 Minuten.

10 mal ½ Rundenstaffel: 1. MTG. 3,43 Min.; 2. TFC. Ludwigshafen 3,45 Min.; 3. Tv. 1846.

100 Meter-Lauf, Unterstufe: 1. Walz TFC. Ludwigshafen 12 Sek.; 2. Weiß MTG. 12,1; 3. Brechtler TV. Mannheim 1846 12,3. — **100 Meter-Lauf, Jugend:** 1. Ludwiger MTG. 12 Sek.; 2. Stuber TSV. 1846 12 Sek. Brustbreite; 3. Bragorinski TFC. Ludwigshafen 12 Sek. Handbreite. — **4 mal 100 Meter, Jugend:** 1. MTG. 48 Sek.; 2. TV. 1846 Mannheim 49,4; 3. TFC. Ludwigshafen 50,4. — **4 mal 100 Meter, Damen:** 1. MTG. 56,4 Sek.; 2. TV. 1846 Mannheim 57,2; 3. TFC. Ludwigsh. 58,8. — **Schlagballweitwurf, Damen:** 1. Müller-Greiner MTG. 48,04 Meter; 2. Ernst TV. 1846 47,74; 3. Scherer MTG. 47,60. — **Hochsprung, Damen:** 1. Ernst TV. 1846 1,32 Meter; 2. Merz MTG. 1,32; durch Stechen entschieden; 3. Köller MTG. 1,25. — 100 Meter für Damen: 1. Merz MTG. 13,4 Sek.; 2. Hirz MTG. 14; 3. Dechler TV. 1846 14 Sek. — **Schwedenstaffel, Jugend:** 1. TV. 1846 2,14,6 Min.; 2. MTG. 2,16; 3. TFC. 2:17,8. — **Stabhochsprung:** 1. Dr. Christmann TV 1846 3,10 Meter; 2. Flödig TFC. 3 Meter; 3. Kunz MTG. 2,90 Meter. — R. G.

Frankfurter Herbstregatta

Der erste Tag der Frankfurter Herbst-Regatta der den Alten Herren, Schülern und Jugend-Mannschaften gewidmet war, bildete den schönen Auftakt der zweitägigen Wettkämpfe. Das mäßig warme Wetter und glattes Wasser schufen ideale Rennverhältnisse. Die Länge der Bahn führte über 1200 Meter, man ließ fünf Boote gleichzeitig starten. Alle Rennen verliefen glatt und ohne jede Störung. Bei freiem Besuch des Regattaplatzes hatten sich trotz des Wochentages und des schon auf zwei Uhr festgesetzten Beginns der Rennen eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden.

Die Leistungen waren durchweg recht befriedigend und die Jugendrennen ließen gute Hoffnungen für einen erfreulich geschulten Nachwuchs aufkommen. Eine besonders schöne Leistung bot der Mannheimer Ruderklub im zweiten Jugend-Achter mit seiner ausgezeichnet von Bachmann geschulten Mannschaft, die mit gutem Schwung und sauberster Blattführung ein prächtiges, geschlossenes Rennen, im Ziel mit feurigem Vorstoß mit einer Länge zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Im Jugend-Vierer unterlag der Mannheimer Ruderklub knapp mit einer Länge. Besonders gute Leistungen bot die Frankfurter Germania, die den Alt-Herren-Gig-Vierer in totem Rennen mit dem Frankfurter Ruderverein gewann. Im Alt-Herren-Achter für Ruderer über 38 Jahre der Frankfurter Ruderverein sicher mit zwei Längen hielt.

Eine dreifache Leistung bot der Alt-Herren-Ruderer Schubert der Frankfurter Germania, der die beiden Alt-Herren-Einer sicher gewann und auch im Alt-Herren-Achter als Sieger durch s Ziel ging. Von den Auswärtigen gewann die Alt-Herren-Mannschaft der Ruderriege Essen in vollendeter Form knapp gegen die Frankfurter Germania. Die schwere gutgeschulte Jugend-Mannschaft der Hamburger Alemannia erfocht gegen die Offenbacher Undine einen einwandfreien Sieg. Offenbacher Hellas bot im zweiten Jugend-Achter eine vollendete Leistung gegen die Frankfurter Germania, die sie mit Viertellänger schlug. Den schönen Schluß bot bei einbrechender Dunkelheit im Altherren-Achter für Ruderer über 29 Jahre die Essener Ruderriege, die im letzten Anlauf die Frankfurter Germania mit Luftkastenlänge schlug.

Eine Vereinigung der Alten Herren im Gesellschaftshause der Germania bildete den stimmungsvollen Abschluß des ersten Regattatages.

Die Ergebnisse:

Altherren-Gig-Vierer: 1. Frankfurter RV. (W. Engelhardt, R. Flinsch, J. Völker, E. Kehler; O. Stenger) 5:16,6; 2. Frankfurter RG. Germania 5:30,2; 3. Renngem. RV. Hellas Offenbach und Fechenheimer RV. 5:35,2. Sicher gewonnen.

Zweiter Jugend-Vierer. 1. Abteilung: 1. Jugendabt. der Hanauer RG. (260 Kg.) 5:22,6; 2. RV. Rüsselsheim (261 Kg.) 5:27; 3. Offenbacher RG. Undine (251 Kg.) 5:33,2; 4. Frankfurter RGl. (282 Kg.) 5:51. 2. Abteilung: 1. R.Sp.V. Teutonia Frankfurt (260,5 Kg.) 5:28; 2. Mannheimer RCl. (262 Kg.) 5:34,2; 3. Frankfurter RG. Oberrad (272,5 Kg.) 5:37,6; 4. Frankfurter RG. Germania (275 Kg.) 5:38; 5. Jung Sachsenhausen (271 Kg.) 5:50. 3. Abteilung: 1. Jung Alemannia Hamburg (292,5 Kilogramm) 5:29; 2. Offenbacher RG. Undine (282 Kg.) 5:35; 3. RV. Hellas Offenbach (279 Kg.) 5:37,4; 4. RCl. Griesheim (287,5 Kg.) und 5. Frankfurter RG. (209,5 Kg.) aufgegeben.

Altherren-Gig-Vierer. (Bis zu 38 Jahre). 1. Abteilung: 1. Frankfurter RG. Germania (Dannell, Drechsler, Helbling, M. Müller; Günther) 5:40,8; 2. RCl. Nassovia Höchst 5:46,2; 3. RCl. Griesheim 6:03,3. 2. Abteilung: 1. Heilbronner RG. Schwaben 5:38,4; 2. RG. Hansa Hamburg 5:40; 3. Frankfurter RV. 5:49,2.

Vierer für Schüler der Höheren Lehranstalten: 1. Jung Germania Frankfurter RG. Germania Sachsenhäuser Oberrealschule 5:54,6; 2. Frankfurter RG. Musterschule 5:59,8.

Altherren-Renn-Einer. (Bis zu 38 Jahre): 1. Th. Otto Schubert, Frankfurter RG. Germania 6:44,8; 2. E. Dieckelmann, Frankfurter RG. Sachsenhausen 7:05,6. Ueberlegen gewonnen.

Zweiter Schüler-Vierer. 1. Abteilung: 1. Offenbacher RG. Undine (272 Kg.) 5:36,2; 2. Mainzer RV. (283 Kg.) 5:40; 3. RV. Hellas Offenbach (270 Kg.) 5:44; 4. Hanauer RG. (250 Kg.) 5:40,2. 2. Abteilung: 1. Frankfurter RV. (287 Kg.) 5:34,8; 2. Jung Germania Frankfurter RG. Germania (276 Kg.) 5:38,4; 3. RCl. Griesheim (288,5 Kg.) 6:02.

Altherren-Gig-Vierer. (Von 32 Jahren ab). 1. Abteilung: 1. Rrge. d. Essener Turn- und Fechtklub (Seulen, Steinhoff, Kniepkamp, Dr. Eikenbusch; Ruperti) 5:29; 2. Frankfurter RG. Germania 5:28,2; 3. Wander-RG. Die Wikinger Hamburg 5:39; 4. Frankfurter RG. Sachsenhausen 6:20. 2. Abteilung: 1. Frankfurter RG. und Frankfurter RG. Germania, totes Rennen 5:27; 2. Frankfurter RG. Oberrad 6:18,8.

Altherren-Gig-Achter. (Von 45 Jahren ab): 1. Frankfurter RV. (Aug. Noll, Neumann, Völker, Mertens, v. d. Sierr, R. Flinsch, Engelhardt, Kehler; Otto Maier) 5:24,1; (Otto Maier, der Steuermann, der im Jahre 1912 in Stockholm siegreichen deutschen Vierer-Olympia-Mannschaft des Ludwigshafener Rudervereins); 2. Renngem. Frftr. RG. Oberrad, RV. Fechenheim, RV. Hellas Offenbach 5:35,6.

Erster Schüler-Vierer: 1. Mainzer RV. 5:19,4; 2. Limburger RV. 5:20,4; 3. Hanauer RG. 5:47.

Altherren-Einer. (Von 32 Jahren ab): 1. Th. Otto Schubert Frankfurter RG. Germania 6:07; 2. J. Bork Frankfurter RG. Oberrad aufgegeben.

Altherren-Gig-Achter. (Von 38 Jahren ab): 1. Frankfurter RG. Germania (Wegemund, Krieutz, Dannell, Th. O. Schubert, Hahn, Lumme, Helbling, Max Müller; W. Günther) 4:58,6; 2. Frankfurter RV. 5:16,2. Ueberlegener Sieg der Germanen, in ausgezeichneter guter Form.

Zweiter Jugend-Achter. 1. Abteilung: 1. Mannheimer RCl. (Langmantel, Werrle, Kiefner, Maurer, Bundschuh, Lenz, Konrad, Well; Kalmbacher) 502 Kg.) 4:45; 2. Offenbacher RV. (488 Kg.) 4:50; 3. Offenbacher RG. Undine (490 Kg.) 4:54; 4. RV. Rüsselsheim (517 Kg.) 4:54,6; 5. R. Sp.V. Teutonia Frankfurt (502 Kg.) 5:16,5. Ein prächtiges, über die ganze Strecke Bord an Bord gerudertes Rennen, das in den letzten 200 Meter in aufgelöster knapp gestaffelter Formation unter Führung des mit prachtvollem Schwung rudernden Mannheimer RCl. mit einer Länge Vorsprung durch das Ziel geht. 2. Abteilung: 1. RV. Hellas Offenbach (540 Kg.) 4:38; 2. Frankfurter RG. Germania (558 Kg.) 4:38,2; 3. Frankfurter RV. (533 Kg.) 4:39; 4. Jung Sachsenhausen Frankfurt (540 Kg.) 4:54,6. Schönes geschlossenes Rennen unter knapper Führung von Hellas, der im Ziel von Germania hart bedrängt wird, gegen welchen auch der Frankfurter RV. mit Endvorstoß so stark aufließ, sodaß alle drei Boote in knappsten Abständen durch das Ziel gingen.

Altherren-Gig-Achter. (Von 32 Jahren ab): 1. Rrge d. Essener Turn- und Fechtklub (Bollerer, Steinhoff, Schäfer, Seulen, Poppe, Kniepkamp, Hansen, Dr. Eikenbusch; Ruperti) 4:40,6; 2. Frankfurter RG. Germania 4:40,8; 3. Renngem. RG. Hansa und die Wikinger Hamburg 4:44,8; 4. Frankfurter RV. 4:58,8. Von Germania Frankfurt knapp geführtes Rennen, das im Ziel von Essen durch scharfen Endvorstoß gewonnen wird.

Interne Regatta des Mannheimer Rudervereins Baden

Die Rudersaison, die für die Mannheim-Ludwigshafener Vereine so überaus erfolgreich verlief (wir werden darauf noch zurückkommen) ist in das Finale eingetreten. Die üblichen Vereinsregatten, die in der Regel den Nachwuchs mit den Rennmannschaften der Saison gemischt, oder Herausforderungen an den Start bringen, haben eingesetzt. Der Jüngste der Mannheimer Rudervereine machte Samstag nachmittag den Anfang. Ausgeschrieben waren: die Einer-Vereinsmeisterschaft, ein Junior-, ein Senior- und ein Gastvierer, sowie ein Achter. Sämtliche Rennen kamen zu Stande. Wegen zu enger Fahrrinne mußte der Gastvierer in zwei Abteilungen gerudert werden. Sämtliche Rennen, ausgenommen des Einers, wurden in Gigbooten ausgefahren und zwar führte die Strecke über etwa 1000 Meter. Ein sehr starker Gegenwind beeinträchtigte die einzelnen Rennen, die mehr oder minder die Kraft entschied. Es gab spannende Kämpfe.

Die Ergebnisse:

Einer-Vereinsmeisterschaft: 1. Boot: Boot Marianne (Carl Schäfer); 2. Boot: Boot Oscar.

Das Rennen ist vom Start ab eine ziemlich sichere Sache von Schäfer. Er zog kräftig durch, brachte sich aber um ein Haar durch Krebsen noch kurz vor dem Ziel um den sicheren Sieg. Differenz eine knappe Länge. Boot Oscar verlor durch schlechtes Steuern wesentlich Terrain.

Junior-Vierer: 1. Boot: Boot Ludwig (Jund, Bundschuh, Auf, Joß; Steuer: Kowalewski); 2. Boot: Boot Gesellschaft; 3. Boot: Boot Mannheim.

Das Rennen wird von drei Gegnern bestritten, die sich gleich nach dem Start energisch ins Zeug legen. Boot Ludwig, das sehr lebendig schlägt, geht schon hier leicht in Führung und gewinnt auch gegen das hart nachdrängende Boot Gesellschaft mit einer halben Länge. Ein temperamentvoll gefahrenes Rennen.

Gastvierer: Erster Lauf: 1. Boot: Mannheimer Rudergesellschaft (Günther, Reinmuth, Hofen, Voetsch; Steuer: Bender); 2. Boot: Mannheimer Ruderkl.

Die beiden Gegner liefern sich vom Start ab über die ganze Strecke einen scharf geführten Kampf. Gesellschaft legt sich mächtig in die Riemen, geht sofort in Führung und läßt sich dieselbe auch nicht mehr nehmen. Der Klub rückt allerdings zum Schluß mächtig auf und muß sich aber mit knapper Luftkastenlänge als geschlagen bekennen. Ein spannendes Rennen.

Senior-Vierer: 1. Boot: Boot Ludwig (Minnwald, Lux, Ziegler, Schwarz; Steuer: Kuhn); 2. Boot: Boot Mannheim.

Eine ziemlich sichere Sache für Boot Ludwig, das sich sofort nach dem „Los" an die Spitze setzt und das Rennen in guter Form überlegen mit zwei klaren Längen nach Hause bringt.

Gastvierer: Zweiter Lauf: 1. Heidelberger Ruderklub; 2. Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

Abermals zwei hartnäckige Gegner, die sich einen lebhaften Kampf liefern. Die kräftigere und besser zusammengespielte Mannschaft ist jene des Heidelberger Ruderklubs, die denn auch den Kampf nach energischer Gegenwehr der „Amicitia" mit klarer Länge sicher gewinnt.

Achter: 1. Boot: Boot Gesellschaft (Bergemeister, Bender, Knell, Beck, Ziegler, Schwarz, Jund, Schäfer; Steuer: Gg. Ziegler); 2. Boot: Boot Ernst.

Das Rennen ist im Voraus schon eine sichere Sache der besser zusammenarbeitenden Mannschaft des Bootes Gesellschaft. Nachdem Boot Ernst n. 3 bei 600 Meter abkappt, gewinnt „Gesellschaft" ohne Kampf.

Die Japaner in Warschau

Neue polnische Bestleistungen

Die japanischen Leichtathleten beschlossen ihre mehrmonatige Gastspielreise durch Europa mit einem Start in Warschau, wo sie wiederum einige beachtliche Leistungen zum Besten gaben. Nishida holte sich den Weitsprung mit 6,90 Meter und den Stabhochsprung mit 3,80 Meter. Kimura belegte im Hochsprung mit 1,85 Meter den ersten Platz, und das 110 Meter Hürdenlaufen sah Fujita in 15,3 siegreich vor dem vielseitigen Oda, der schon in den drei Sprungkonkurrenzen jedesmal Zweiter geworden war. Im Speerwerfen siegte Sumiyoshi mit 64,31 Meter vor dem Polen Lukhaus, der mit 58,08 Meter einen neuen Landesrekord schuf. Auch die Zeit von 31:39,8, die Kusocinski über 10 000 Meter herauslief, stellt eine neue polnische Bestleistung dar.

Die Frauen-Weltspiele

Feierliche Eröffnung am Samstag - Die erste Entscheidung ein deutscher Sieg

Bei anfänglich schlechtem, später aber aufheiterndem Wetter konnten am Samstag die 3. Frauen-Weltspiele in Prag feierlich eröffnet werden. Entgegen den Befürchtungen war der Besuch schon am ersten Tage ausgezeichnet. 15 000 Zuschauer waren anwesend, als die Vertreter der verschiedenen Nationen in die Arena einmarschierten. Weniger Freude hatte man an der sehr stark verlagenden Organisation und auch an der Platzanlage. In die Mitte der Prager Trabrennbahn ist eine Laufbahn provisorisch angelegt worden, die ziemlich zu wünschen übrig läßt. Eine bessere Anlage für Leichtathletikkämpfe besitzt Prag zur Zeit noch nicht. Zu den Fehlern der Organisation ist auch die Flaggenfrage zu zählen. Auf der am Wiesenabhang errichteten Ehrentribüne fehlten verschiedene Flaggen der bei den Spielen vertretenen Nationen, darunter auch die deutsche. Hingegen findet man Flaggen von Ländern, die überhaupt nicht bei den Spielen beteiligt sind, wie zum Beispiel Nordamerika.

Der Auftakt der Spiele war **für die deutsche Vertretung verheißungsvoll.** Es gab am ersten Tag der Kämpfe nur eine Entscheidung, die im **Kugelstoßen** und hier konnten die beiden deutschen Teilnehmerinnen die beiden ersten Plätze belegen. Siegerin wurde Frl. Heublein-Deutschland mit 12,49 Meter vor Frl. Herrmann-Deutschland mit 12,13 Meter und Frl. Perkhaus-Wien mit 11,48 Meter.

Auch bei den zahlreichen Vorkämpfen des Tages schnitten die Deutschen durchweg gut ab, sie blieben sämtlich noch im Wettbewerb.

Die Ergebnisse der Vorkämpfe:

80 Meter Hürden: 1. Vorlauf: 1. Jakobsen-Schweden 12,8 Sek.; 2. Birkholz-Deutschland; 3. Freiwald-Polen. — 2. Vorlauf: 1. Nakanishi-Japan 13,1 Sek.; 2. Balbi-Italien; 3. Vandee-Frankreich. — 3. Vorlauf: 1. Pirch-Deutschland 12,5 Sek.; 2. Correll-England; 3. Singer-Oesterreich.

60 Meter-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Radideau-Frankreich 8 Sek. — 2. Vorlauf: 1. Walasiewicz-Polen (früher Stella Walsh-USA.) 7,6 Sek. — 3. Vorlauf: 1. Scott-England 8 Sek.; 2. Gelius-Deutschland; 3. Bongiovanni-Italien. — 4. Vorlauf: 1. Keller-Deutschland; 2. Kalbach-Oesterreich; 3. Martin-Frankreich. — 5. Vorlauf: 1. Hitomi-Japan; 2. Walker-England. — **1. Zwischenlauf:** 1. Hitomi-Japan 7,8 Sek.; 2. Gelius-Deutschland. — **2. Zwischenlauf:** 1. Walker-England 7,8 Sek.; 2. Keller-Deutschland. — **3. Zwischenlauf:** 1. Radideau-Frankreich 7,8 Sek.; 2. Walasiewicz-Polen.

100 Meter-Laufen: 1. Vorlauf: 1. Radideau-Frankreich 12,8 Sek. — 2. Vorlauf: 1. Ridgley-England 12,7 Sek. — 3. Vorlauf: 1. Hitomi-Japan 12,8 Sek.; 2. Haug-Deutschland. — 4. Vorlauf: Gelius-Deutschland 12,8 Sek.; 2. Kusnierowa-Tschechoslowakei. — 5. Vorlauf: 1. Walasiewicz-Polen 12,6 Sek.

200 Meter-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Hitomi-Japan 26,8 Sek. — 2. Vorlauf: 1. Latham-England 27 Sek. — 3. Vorlauf: 1. Dollinger-Deutschland 26,1 Sek.; 2. Orlowska-Polen. — 4. Vorlauf: 1. Walasiewicz-Polen 25,5 Sek.; 2. Holsteadt-England. — 5. Vorlauf: 1. Schurmann-Holland 26 Sek.; 2. Lorenz-Deutschland.

800 Meter-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Lovén-Schweden 2:24,7 Min.; 2. Christmas-England; 3. Kilos-Polen; 4. Batta-Frankreich; 5. Degen-Oesterreich. — 2. Vorlauf: 1. Lunn-England 2:27,1 Min.; 2. Dollinger-Deutschland; 3. Guyot-Frankreich; 4. Duszewa-Polen; 5. Genzel-Schweden.

Schöne Erfolge der Deutschen am Sonntag

Die dritten Frauenweltspiele in Prag hatten am Sonntag einen in der Tschechoslowakei bei derartigen Veranstaltungen noch nie gesehenen Besuch aufzuweisen. Mit über 20 000 Zuschauern war das neuerbaute Stadion fast überfüllt. Der stark einsetzende Regen ließ bei dem Zwischenläufe über 80 Meter Hürden keine guten Zeiten zu. Als sich dann das Wetter aufklärte, war die Bahn jedoch noch sehr leicht. Die Polen entpuppten sich bei den diesjährigen Frauenweltspielen als große Ueberraschungen. Die Japanerin Hitomi konnte sich in den Laufkonkurrenzen diesmal nicht durchsetzen. In dem 60 Meter Entscheidungslauf setzte sich die Polin Walasiewicz sofort an die Spitze, um sicher in 7,7 Sek. vor der zur aufkommenden Münchnerin Gelius (7,8 Sek.) zu siegen. Die Japanerin wurde um Brustbreite nur dritte. Die zweite Deutsche, Frenzl Keller, wurde weit zurück Letzte.

In der Entscheidung im Diskuswerfen erwies sich die Polin Konopacka in guter Form. Sie siegte mit 37,90 Mtr. vor Fleischer-Frankfurt a. M., 37,52 Mtr.

Einen zweiten deutschen Sieg gab es im Hochsprung durch Fräulein Inge Braumüller. Sie sprang 1,57 Meter und stellte damit einen neuen deutschen Rekord auf. Die Turnerweltmeisterin, Fräulein Notte-Düsseldorf erreichte nur 1,50 Meter und wurde dritte. Für die Entscheidung in der 4 mal 100 Meter-Staffel qualifizierte sich Deutschland mit 50,8 Sek., Japan 50,1 Sek. und England 49,7 Sek. als Sieger der Vorläufe. Oesterreich, Polen und Frankreich belegten die zweiten Plätze.

Hockey-Klubkampf

TSV. 1846 — TV. Heidelberg 1846 6:3

Mit diesem Spiel fand die offizielle Einleitung der diesjährigen Spielzeit statt, nachdem man schon vorher hier und da in kleinen Uebungsspielen sein Heil versucht hatte. Bei Abwägung der beiderseitigen Chancen hatte man dem TSV. einen kleinen Vorteil eingeräumt, da er schon 2 Uebungsspiele gegen HCH. hinter sich hatte, um zu den kommenden schweren Kämpfen gerüstet zu sein. (HCH. 9:2) Dieser Umstand wirkte sich nun auch tatsächlich aus. Allerdings mehr von der moralischen Seite betrachtet. Dieses Gefühl, schon in der Materie zu stecken, gab den Leuten vom Luisenpark eine Stütze, deren Bedeutung man nur zum geringsten Teil aus dem Resultat ersehen kann. Man muß dabei gewesen sein, um erkennen zu können, welche Folgen diese moralische Ueberlegenheit hatte. Schon von Beginn an setzten sich die Mannheimer im Heidelberger Spielfeld fest und diktierten — von einigen Ausnahmen in der ersten und in der Mitte der 2. Halbzeit abgesehen — den Spielverlauf. Dadurch, daß sie immer in der Offensive lagen, konnte die Läuferreihe sich ganz auf den Aufbau verlegen. Die Abwehr entledigte die Verteidigung zur Zufriedenheit. Die Heidelberger Läuferreihe im Gegenteil „schwamm", oder sah auf der Verteidigung und ließ den Sturm allein. So kam ein Spiel zustande, das an und für sich gar nicht das tatsächliche Kräfteverhältnis widerspiegelte, sondern bei dem das moralische, das psychische Moment von durchschlaggebender Bedeutung war; denn die Erfahrung, der Name der Mannheimer siegte über den Eifer der Heidelberger.

Diese kennen — wie gesagt — sich nicht entfalten. Sie können sich bei zielbewußtem Training noch gut entwickeln. Gefallen konnten linker Verteidiger, linker Läufer und die beiden Halbstürmer. Die anderen waren Durchschnitt und darunter. — TSV. ist zur Zeit in guter Verfassung. Die Mannschaft kann in der heutigen Form jedem Verein gefährlich werden. Der jugendliche Geißert muß sich noch etwas „Reserve" auferlegen, dann wird er recht. Verteidigung und Läuferreihe waren gut. Hervorzuheben ist Reichert. Im Sturm war Pitzerer der beste Mann. Er fügte sich gut ein. Zu erwähnen sind noch Morgenroth und Weber. Bermas konnte erst nach der Pause durch.

Pitzerer bringt 1846 Mannheim in Führung. Der Halblinke der Heidelberger gleicht nach schwacher Abwehr aus. Mit 3 Toren, von denen jedes schöner wie das andere ist, und von Geistesgegenwart und Schußvermögen zeugt, stellt Pitzerer das Resultat auf 4:1. Dann kommt Heidelberg durch den Linksaußen zum 2. Tor. Reichert erzwingt das 5. Tor, dem Heidelberg wieder eines nach Gedränge entgegensetzt. Weber stellt das Endresultat her. Als Schiedsrichter amtierten 2 Herren vom TSV. (Baumann und Stulzenberger) gut.

Die Ib-Mannschaften trennten sich mit 7:2 für Mannheim. Hier waren die 2 Schußkanonen Schleß (4) und Bender (3) erfolgreich. L. H.

Baden-Badener Tennisturnier

Die Spiele am Samstag. — Vor den Entscheidungen

In Baden-Baden wurde am Samstag vormittag eine Unterbrechung der Spiele durch Regenschauer notwendig. Am Nachmittag war aus Wetter wieder schön, wenn auch schwül und feucht. Trotzdem konnten die Wettbewerbe bereits bis zu den Entscheidungen gefördert werden.

Im Herren-Einzel erreichten Frankheim, Weyel, Heidenreich und Hughes die Vorschlußrunde. Frankheim schaltete Hellmann 6:2, 6:3 aus und mit dem gleichen Ergebnis besiegte Weyel-Pforzheim seinen jungen Klubkameraden Ernst. In der unteren Hälfte kam Heidenreich durch seine bekannte Sicherheitstaktik zu einem 1:6, 6:2, 7:5-Sieg über den mit guten Schlägen geschickt verteidigenden Berliner Daller. Heidenreich trifft nun auf den Engländer Hughes, der mit dem Krefelder Hauß 6:1, 6:1 wenig Federlesens machte.

Sehr interessant waren die Spiele im Damen-Einzel, wo sich Frau Friedleben und Mme. Mathieu für die Schlußrunde qualifizierten. Mme. Mathieu schlug zunächst Frl. Löwenthal sicher 6:1, 6:2, fand dann aber in der Vorschlußrunde bei Frau Schomburgk stärkeren Widerstand, der erst im zweiten Satz, als es 4:0 für die Deutsche stand, gebrochen werden konnte. Die Französin siegte 9:7, 7:5. Frau Schomburgk hatte vorher Frau Lesbig 6:1, 6:0 abgefertigt. Frau Friedleben hatte gegen Mlle. Ebermeier im zweiten Satz einige unsichere Momente, spielte aber sonst in großem Stil und siegte 6:0, 4:6, 6:0. Anschließend schlug Frau Friedleben dann Frl. Pittmer, die vorher durch ihren glatten 6:0, 6:1-Sieg über Frl. Buß überrascht hatte, mit 6:4, 6:2.

Im Herren-Doppel gab es die erwarteten Resultate. Hughes-Fisher besiegte die ausgezeichnet zusammen spielenden Süddeutschen Hildebrandt-Weihe 6:2, 4:6, 6:4. Weniger Mühe hatten Hauß-Hellmann mit Dr. Fuchs-Weyel. Die Letzteren erreichten bei weitem nicht die gewohnte Form und verloren glatt 1:6, 1:6.

Interessanter waren wieder die Spiele im Gemischten Doppel. Frau Ledig-Fisher gewannen gegen Frau Pöttinger-Heidenreich erst nach Kampf 8:6, 6:4 und auch Mme. Mathieu-Dr. Buß hatten harten Widerstand zu überwinden, ehe sie durch einen 6:2, 4:6, 6:1-Sieg über die Berliner Kombination Frl. Löwenthal-Daller in die Vorschlußrunde vorrücken konnten.

Wenig gespielt wurde im Damen-Doppel, wo es auch keine Ergebnisse von Belang gab. Das Turnier dürfte, da sich das Wetter weiter aufheitert, am Sonntag pünktlich beendet werden.

MARCHIVUM

Heros-Berlin boxt in Mainz nur unentschieden

Der 1. Mainzer Boxklub erringt ein beachtliches Unentschieden

Die Mainzer Stadthalle war am Freitagabend bis auf den letzten Platz besetzt, als die erfolgreichen Faustkämpfer von Heros-Berlin, die den Bruno Goldstein-Pokal gewonnen und in der Deutschen Meisterschaft nur knapp unterlagen, gegen die Kampfmannschaft des 1. Mainzer Boxklubs, der auch in Mannheim nicht unbekannt ist, antraten. Trotzdem der 1. MBC der an Mitgliedern kleinste Sportverein von Mainz ist, konnte er einen doppelten Erfolg erzielen: einmal in finanzieller Hinsicht und dann durch das recht beachtliche Unentschieden mit 5:5, das er den kampf- und sieggewohnten Heros-Leuten abtrotzen konnte.

Die Berliner enttäuschten einigermaßen. Man hatte von ihnen, die durch die zahlreichen Berufsboxkämpfe in der Reichshauptstadt doch so viele und große Vorbilder haben, mehr erwartet. Umso erfreulicher kann die Feststellung gebucht werden, daß die Boxer aus der „Provinz" ihnen vollkommen gleichwertig waren. Es hätte sogar zu einem knappen Siege gereicht, wenn nicht der Berliner Christmann zu einem mehr als schmeichelhaften Erfolg über Imhof gekommen wäre. Die Berliner hatten bald den Eindruck gewonnen, daß sie vor der enormen Schlagkraft der Mainzer, die mit Energie und guter Deckung arbeiteten, auf der Hut sein mußten — daß ihre Reise in die Provinz kein leichter Spaziergang war, und so gingen sie einem mörderischen Nahkampf mit harten Schlagserien wohlweislich aus dem Wege, verlegten sich fast durchweg auf Distanzarbeit, wodurch vielfach die Intensität der Kampfhandlungen beeinträchtigt wurde.

Wie das Unentschieden entstand

Im **Bantamgewicht** hatte Imhof-Mainz den Berliner Christmann zum Gegner. Eifrig ging Imhof an den Mann und suchte ihn im Nahkampf zu beherrschen, doch ebenso vorsichtig zog sich der Berliner auf Distanz zurück, konnte aber trotzdem nicht immer den harten Schlägen des Mainzers ausweichen. Es wäre ein Unentschieden am Platze gewesen, doch erhielt der Berliner einen Punktsieg, der für ihn recht schmeichelhaft war und der wohl nur aus seiner guten linken Distanzarbeit resultiert.

Exmeister Mitzel-Mainz hatte im **Federgewicht** einen harten Strauß gegen Mochl-Berlin zu bestreiten. Wieder sah man den Mainzer im Angriff und mit kurzen, blitzartigen Haken am Mann. Doch auch hier zog der Reichshauptstädter vor, sich nicht auf längere Nahkampfserien einzulassen, da er hier nichts zu bestellen, sondern nur zu verlieren hatte. Bei auf diese Weise ausgebliebenen Chancen gab es nach drei Runden ein erwartetes Unentschieden.

Lediglich der Kölner Pauli I, der im **Weltergewicht** für seinen verletzten Mainzer Bruder eingesprungen war, konnte Mainz zu einem klaren Punktsieg bringen. Werner-Berlin konnte den hart bedrängenden Pauli nicht von sich abschütteln und mußte sich nach drei Runden einwandfrei nach Punkten geschlagen bekennen.

Die Punkte teilten sich wiederum die beiden **Mittelgewichte** Lücke-Heros Berlin und Eckert-Mainz. In seiner bekannten Manier ging Eckert sofort energisch den Berliner an, der aber ebenfalls bald heraus hatte, daß er im Nahkampf keine Lorbeeren ernten konnte. Nach ständig wechselnden Kampfbildern gab es am Schluß der dritten Runde ein annehmbares Unentschieden.

Der Mainzer Krimel stand im **Schwergewicht** gegen Sadecke-Berlin nahe vor einem Erfolg, mußte aber, nachdem er die beiden ersten Runden ziemlich in Front war, gegen Schluß einige überraschende Links-Rechts-Haken einstecken, die ihn derart erschütterten, daß er dem k. o. merklich nahe stand. Er erholte sich jedoch sehr schnell und konnte noch vor dem Schlußgong zu einem erneuten Angriff einsetzen. So blieb es auch hier bei einem Unentschieden.

In den

Rahmenkämpfen

endete die Begegnung im **Mittelgewicht** zwischen Huff-Mainz und Reichert-Biebrich, der seinen ersten Kampf bestritt, durch Disqualifikation des letzteren, da er, selbst stark benommen, den Mainzer an den Seilen groggy machte, aber munter drauf losdrosch, weil er bei dem sich erhebenden Lärm der Zuschauer die Halt-Mahnung des Ringrichters nicht beachtete. Sein Klubkamerad Hageberger, der noch in der Jugendklasse kämpft, zeigte mit Weinert-Mainz einen beifällig aufgenommenen Schaukampf. Schließlich siegte Dinges-Mainz über Trott-Darmstadt im **Mittelgewicht** einstimmig nach Punkten. Sch.

Dr. Peltzer siegt in Bremen

Am Samstag begann bei unsicherem Wetter und entsprechend schwachem Besuch ein gut besetztes Sportfest der Sportfreunde Bremen. Von den Resultaten des ersten Tages ist der Sieg von Dr. Peltzer im 1000 Meter-Laufen über Wichmann und Krause besonders bemerkenswert.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Lammers-Oldenburg 11 Sek.; 2. Borchmeyer-Hannover Brustbreite. — **200 Meter:** 1. Borchmeyer 22,7 Sek.; 2. Elender-Wandsbek 23 Sek. — **1000 Meter:** 1. Dr. Peltzer-Stettin 2:35,4 Min.; 2. Wichmann-SCC. 2:35,5 Min.; 3. Krause-Breslau 2:37,8 Min. — **5000 Meter:** 1. Dickmann-Hannover 15:42,2 Min.; 2. Lütgens-Hamburg 16:15 Min. — **100 Meter Frauen:** Kuhlmann-Hamburg 12,7 Sek.

Auch die Schweizer wünschen eine Aenderung

Leichtathletikkampf Schweiz — Süddeutschland, nicht mehr Schweiz — Deutschland

Wie schon in Deutschland, so werden jetzt auch in der Schweiz Stimmen laut, die auf Grund der starken leichtathletischen Ueberlegenheit Deutschlands eine Umänderung des Länderkampfes Deutschland — Schweiz in Süddeutschland — Schweiz wünschen. Der „Sport" Zürich schreibt: „Sie (die Deutschen) sind eher noch besser als in den vergangenen Jahren. Trotz dieser Rechtfertigung fragen wir uns, ob eine weitere Durchführung dieses Länderkampfes von Wert sein kann. Schon letztes Jahr drängten verschiedene Stimmen zur Abhaltung eines solchen nur gegen Süddeutschland, statt gegen das ganze Reich. Wir beantragen heute neuerdings, diesen Zwischenweg einzuschlagen. Nur rein psychisch gewinnt es unseren Leuten eine ganz andere Seite ab, wenn ihnen nicht schon von allem Anfang an jegliche Chancen zu einem Siege genommen sind. Für die Deutschen selbst dürfte dies nur eine Befreiung sein."

Finnland im Speerwurf voran

24 Mann meistern die 60 Meter-Marke

Daß das kleine Finnland eine Sportnation ersten Ranges ist, bedarf keines Beweises mehr. Namen wie Kolehmainen, Tatpale, Wäre, Stenroos, Ritola, Nurmi, Järvinen, nur um die berühmtesten zu nennen, haben den Ruhm des blauen Kreuzes auf weißem Grunde in alle Welt hinausgetragen. Und doch wird die sportliche Welt fast täglich aufs Neue in Erstaunen darüber gesetzt, was „Suomis" Söhne auf sportlichem Gebiete zu leisten imstande sind. In der großen Garde der erstklassigen Läufer und Werfer nehmen die Speerwurfathleten in diesem Jahre eine Sonderstellung ein. Bei den Veranstaltungen der beinahe abgelaufenen Saison kamen nicht weniger als 24 Mann über die 60 Meter-Grenze, ein erstaunliches und für die Verfechter der Breitenarbeit ideales Ergebnis. An der Spitze marschiert der Weltrekordhalter M. Järvinen mit 72,38 Meter, dann kommen Penttilä mit 69,88 Meter, Nummi mit 66,84 Meter, Sukki mit 66,40 Meter, Lietta mit 66,19 Meter, Reinikka mit 65,92 Meter, Sippala mit 64,28 Meter, Valamo mit 63,24 Meter, Bauer mit 63,04 Meter, Alavola mit 62,72 Meter, Johanssen mit 62,45 Meter, Lampon mit 62,00 Meter und ein weiteres Dutzend anderer.

Handball-Verbandsspiele

Die Spiele im Rheinbezirk

08 Mannheim — M.T.G. 5:5 (3:4)
Phönix Mannheim — 07 Mannheim 0:3 (0:1)
Pfalz Ludwigshafen — P.S.V. 7:1 (2:0)
03 Ludwigshafen — V.f.R. 2:7 (2:3)

Der dritte Sonntag brachte mit der Niederlage des Mannheimer Fußballklubs Phönix die größte Ueberraschung der Spiele. Mit 5:5 war Neuostheim beim Abpfiff in Front und hat damit den dritten Platz in der Tabelle errungen. Polizei kommt aus Ludwigshafen stet gebrückt zurück. 7 zu 1 ist doch etwas viel. Ein gerechtes Unentschieden kam auf dem Lindenhof zustande; trotz zweimaliger Führung mit 2 Toren gab's zum Schluß Punkteteilung. Die Rasenspieler konnten 03 mit 2:7 schlagen und sind nach Pluspunkten führend.

08 Mannheim — M.T.G. 5:5 (3:4)

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge heben sich auf dem Lindenhöfer Platz der Platzverein und M.T.G. gegenüber. 08 komplett bis auf Braun, M.T.G. ohne Neumann und Schendt mit Wetzel und Rittmann als gute Ersatzleute. Beide Mannschaften brillieren durch gute Stürmerleistung, aber auffallend schlechte Torwächterleistungen machen die Erfolge illusorisch. Besonders Reinhold hatte vor der Pause einen schwarzen Tag, zwei Tore mußte er verschulden, beim dritten täuschte ihn Isemann, aber auch sein Gegenüber war von demselben Fieber angesteckt, auch er hat schon bedeutend besseres geleistet. Umso besser schlugen sich die Verteidigung auf der einen Seite übertraf der alte Wetzel oft seinen Partner, während bei 08 Kienler den etwas harten Marbes überragte. Die Läuferreihen hielten sich die Waage. Besser war besser wie Rittmann, dafür hatte M.T.G. in Spieß den besseren Außenläufer. Die Stürmerleistungen sind schwer zu beurteilen. Spitzenleistungen folgten kläglichem Abspiel und umgekehrt und doch schien nur der 08-Sturm gefährlicher, aber auch zu einseitig. Beiden fehlt der Führer, der alles mitreißt und dirigiert, vielleicht bekommt M.T.G. mit Neumann den richtigen Mann, aber auch er schien bisher zu nervös.

Der Spielverlauf bringt zwei M.T.G.-Tore durch Treiber und Würthner, aber nicht lange währte die Freude und Füllhardt holt auf. Baader schafft den Ausgleich und da Möckert bei einem Wurf von Füllhardt nicht zur Stelle ist, führt 08 2:3. Nun läßt sich Reinhold täuschen und stellt für die Grünen den Gleichstand her, dem Würthner bis zur Pause den Führungstreffer folgen läßt. Ein guter Unparteiischer verstand das Spiel bis dahin in den Grenzen zu halten und hat dadurch Spielern wie Zuschauern für guten Sport gesorgt. Genau so spannend verlaufen die restlichen 30 Minuten. Spieß benützt eine Gelegenheit, als 08 reklamiert, zum fünften Tor. Baader holt durch Strafwurf auf. Dann kommt eine große Chance. 08 bekommt einen 13 Meter, den der Lindenhöfer gut plaziert, aber diesmal ist Möker dem Wurf gewachsen und bannt die Gefahr. In der letzten Minute kann aber Baader doch einwerfen und seinem Verein einen wertvollen Punkt sichern.

M.F.C. Phönix — Spvgg. 07 0:3 (0:1)

Auf eigenem Platz muß Phönix mit Erstaunen das Können der ebenfalls nicht kompletten 07-Leute hinnehmen. Die beiden Leute des Platzvereins Horder und Schuch waren gut bewacht. Maier, heute der Beste, wurde des öfteren gefährlich, fand aber in Weigold seinen Meister. Der Ersatztorwächter mußte das dritte Tor halten. Neuostheim hat sehr viel gelernt und wird von Spiel zu Spiel gefährlicher, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß im heutigen Spiel nur das Wurfvermögen von Schmidt, der alle drei Tore erzielte, den Ausschlag gab. Der Aufbau im Sturm läßt noch viel zu wünschen übrig, besonders fiel das lange Ballhalten einiger Spieler auf. Der Unparteiische Mannhardt aus Karlsruhe konnte gefallen. Beiden Parteien ist auf dem Spielfelde mehr Ruhe anzuempfehlen.

F.C. Pfalz Ludwigshafen — P.S.V. 7:1 (2:0)

P.S.V. konnte seinen Gang über die Rheinbrücke zu keinem Siege gestalten. Im Gegenteil! schnitten unsere P.S.V.ler noch schlechter ab, als der größte Pessimist erwartete; hinzu kommt, daß die Pfälzer noch nicht alle Mann zur Stelle haben, so vermißt man immer noch den wurfgewaltigen Schilling. Die besten Leute des Platzvereins, der in allen Teilen abgerundete Leistungen zeigte, waren Weber und Henberger im Sturm, die sich auch in die Erfolge teilten. P.S.V. war schlecht disponiert; lediglich Halblinks, rechter Läufer und Tormann zeigten die gewohnten Leistungen. Nach den ersten Spielminuten war P.S.V. dem Gegner ebenbürtig und nur allmählich bekommt Pfalz Oberwasser, aber dann waren sie auch nicht mehr zu halten. Als etwa 8 Minuten vor der Pause Weber zum ersten Tor einwirft, ist Polizei erledigt. Mit 2:0 geht's in die Pause, dann aber stellt der Platzverein bis zum Schlußpfiff das Resultat, da dem P.S.V. das Ehrentor nicht versagt bleibt, auf 7:1. Schiedsrichter Müller, Sp.V. Wiesbaden, war gut.

L.F.G. 03 — V.f.R. 2:7 (2:3)

Die Rasenspieler können auch ihr drittes Spiel zu einem Sieg gestalten. Wiederum ist das Mannschaftsgesicht ein anderes. Für Gilbert stürmt Hoffmann anstatt Wenrich steht Schließer in der Verteidigung. Die Läuferreihe mit Maier, Schönberger und Bannacker wird allmählich wieder das Rückgrat der Elf. Schönberger hält allerdings schlecht Platz. Wie sich der Sturm entwickelt, werden die nächsten Spiele zeigen. 03 hatte neben guten Kräften doch zu schwache Leute in der Elf, um durchschlagskräftig genug zu sein. In der 4., 8. und 12. Minute erzielen die Rasenspieler drei Erfolge. Spindler, der weitaus Beste des Platzvereins holte zwei Tore auf, bis Lambert, V.f.R. Kaiserslautern, der eine der schlechtesten bisher hier gezeigten Schiedsrichterleistungen bot, zur Pause pfeift. Nach dem Wechsel schleicht sich durch die Vorliebe des Pfeifenmannes manches Unschöne in das Spiel, für das nur die gezeigten Leistungen der Rasenspieler entschädigen, die durch vorbildliches Zusammenspielen bis zu dem schließlich erwarteten Schlußpfiff mit 7:2 Toren in Führung liegen.

Pferderennen im Reich

Hoppegarten (7. September)

1. **Dolomit-Rennen.** Für Zweijährige. 2800 M. 1200 Meter: 1. Gestüt. Kerns Kavallerist (Gehrke); 2. Lasci. Toto: 11.
2. **Clardos-Rennen.** 2800 M. 1600 Met.: 1. D. Henckels Fauorit (Böhl); 2. Anklar; 3. Feldjäger. Ferner liefen: Vival, Heroine, Grasgräfin, Helmbusch, Galleria Reale, Meloch. Toto: 41. Platz: 18, 15, 22.
3. **Danubia-Rennen.** 6500 M. 1800 Meter: 1. H. v. Oerzens Erika Kaltenberger); 2. Osmunda; 3. Charitas. Toto: 14.
4. **Oppenheim-Rennen.** Für Zweijährige. 21 500 M. 1200 Meter: 1. Gest. Röttgens Vestal (Böhlke); 2. Nero. Toto: 14.
5. **Preis von Schlenderhan.** 5200 M. 2000 Meter: 1. A. Schumanns Geranium (Grabsch); 2. Preßstein; 3. Paloe. Ferner lief: Piemont. Toto: 25, Platz: 15, 18.
6. **Danila-Rennen.** Für Zweijährige. 2900 M. 1000 Met. 1. R. Kalffs Sauerkirsche (Grabsch); 2. Saga; 3. Motor. Ferner lief: Rheintreue. Toto: 22, Platz: 10, 10.
7. **Arabis-Rennen.** Für Dreijährige. 2800 M. 1400 Met.: 1. R. von Bennigsens Casalanza (Prechner); 2. Servatius; Jagdpassion. Ferner liefen: Rilvena, Fanfare. Toto: 62, Platz: 18, 13.
8. **Andier-Rennen.** 2900 M. 2400 Meter: 1. 2. Jansens Hellseherin (Grabsch); 2. Vigor; 3. Bardar. Ferner liefen: Gere, Held. Toto: 37, Platz 16, 26.

Dortmund (7. Sept.)

1. **Lucano-Rennen.** 3000 M. 1400 Meter: 1. O. Kriegs Mila (Narr), 2. Fernamt, 3. Generalissimus. Ferner: Edelmann, Praline, Feldmarschall, Schwarzwaldkirsch. Toto: 22, Platz: 12, 12, 14.
2. **Verkaufsrennen.** 2900 M. 1600 Meter: 1. W. Wortenbergs Freimaurer (Stock), 2. Apis, 3. Tinambra, 4. Suda. Ferner: Bundschuh, Herulier, Pollyduck, Hermes, Lauscher, Rabenkleiner, Alis, Landesfreund, Jubilate. Toto: 210. Platz: 35, 21, 22, 35.
3. **Graf Zislaui-Rennen.** 4000 M. 1400 Meter: 1. Gest. Mühlingshausens Hohenstaufen (Merowez), 2. Pastete, 3. Papageno. Ferner: Georgia. Toto: 26. Platz: 19, 26.
4. **Metternich-Rennen.** Für Zweijährige. 4000 M. 1200 Meter: 1. F. Billmanns Mistuart (Narr), 2. Seelsorge, 3. Osterfreude. Ferner: Feldgeschrei, Flink, Vespasian, Wanderin, Bodenholz. Toto: 62. Platz: 19, 15, 18.
5. **Großer Preis von Dortmund.** Jagdrennen. 6000 M. 4000 Meter: 1. Frau Rongers Porte Flip (Sauers), 2. Roland, 3. Tingel. Ferner: Froher Mut, Creme de Menthe, Lux, Eiwaiant, Hochmeister, Lord Offeln. Toto: 60. Platz: 27, 20, 24.
6. **Verlosungs-Jagdrennen.** 3100 M. 3000 Meter: 1. Abteilung: 1. W. Warzenbergs Mikkor (Krumbeck); 2. Lerteres, 3. Carmania. Ferner: Falstaffs Bruder, Giralda, Orla, Drader. Toto: 145. Platz: 42, 17, 16. — 2. Abteilung: 1. H. Müllers Bundesbruder (Weber), 2. Marrian, 3. Crimin (tot). Ferner: Stein, Mohawk, Sorekrelia, Collegial, General, Zeniltz. Toto: 272. Platz: 59, 23, 21.
7. **Roland-Rennen.** 3000 M. 2400 Meter: 1. J. Offermanns Brigant (Tinter), 2. Clausewitz, 3. Raphael. Ferner: Nemrod, Orchilla, Faren, Ilia, Ingham, Ferina, Pech-v.gel. Toto: 26. Platz: 16, 16, 24.

Leipzig (7. Sept.)

1. **Preis vom Rickerlingsberg.** 2200 M. 1800 Meter: 1. A. Teskes Domalke (Wohlgemuth), 2. Tangold, 3. Goldhemd. Ferner: Landstreicher. Toto: 13. Platz: 13, 19.
2. **Markkleeberger-Jagdrennen.** 2200 M. 3150 Meter: 1. W. Scharfs Heimann (Bakeli), 2. Santa, Capellus. Ferner Bobe, Kopit, Ried, Kunera. Toto: 16. Platz: 12, 12, 13.
3. **Preis von Anger-Crottendorf.** Für Zweijährige. 2800 Mark. 1000 Meter: 1. W. Spillners Dominikaner (G. Schmidt), 2. Grunoilke, 3. Punze. Toto: 18.
4. **Ipa-Jagdrennen.** 3000 M. 4000 Meter: 1. F. Ungers Flech (Hauser), 2. Kolophonia, 3. Original. Toto: 11.
5. **Franz Kind-Ausgleich.** 2800 M. 2400 Meter: 1. Frau Starkes Teneriffe (Printen), 2. Altenhof, 3. Gilgamesch. Ferner: Teddy, Pharisäer. Toto: 40. Platz: 19, 15.
6. **Muldeschützen-Rennen.** 3000 M. 3600 Meter: 1. R. Wagners Thymian (Hauser), 2. Mesellaner, 3. Die Saat. Ferner: Prunas, Zeppe, Falsift, Fair Nature, Godwina. Toto: 61. Platz: 23, 29, 22.
7. **Brühl-Ausgleich.** 3000 M. 1600 Meter: 1. Gest. Mahdorfs Filoiud (M. Schmidt), 2. Majesto, 3. Bela. Ferner: Trianon, Elden, Saadet, Marcopolo, Hulda, Dogmaister. Toto: 82, Platz: 19, 20, 28.

Beginn der Rugbysaison in Süddeutschland

Rudergesellschaft Heidelberg — Eintracht Frankfurt 23 : 0

Nach längerer Pause beginnt wieder die Saison der Rugbyspieler, die während den Sommermonaten anderen Sportarten huldigen. Man hat im Norden, in Hannover, keine Sommerpause gemacht. Aber sonst hat sich an allen Orten nach der guten Tradition der Rugbyball geruht. Sportliche Rührigkeit in Ehren — der sportliche Wert von Rugbykämpfen in den Hochsommermonaten ist ein sehr begrenzter! Die Frühjahrssaison war reich an spannenden Spielen, die Meisterschaftskämpfe — im besonderen die Spiele Rugbyklub — R. G. H. —, brachten guten Sport; die englischen Schüler trugen in Heidelberg zwei Spiele aus, die einen Sensation für Heidelberg waren. Neben diesen Spielen interessierten vor allem die Jubiläumskämpfe des Sportklubs 1880 Frankfurt, an denen sich zwei erstklassige englische Mannschaften beteiligten. Das im vorigen Monat in Heidelberg stattgefundene Endspiel um die Rugby-Weltmeisterschaft der Studenten (im Wettbewerb waren Deutschland — Frankreich — Spanien) zwischen Deutschland und Frankreich, das mit einer hohen Niederlage der deutschen Studenten endete, verdient noch besonders erwähnt zu werden. Die Sportbeziehungen zum Ausland haben sich erfreulicherweise gebessert; französische und englische Klubs suchen eifrig die Konkurrenten aus Deutschland zum Gegner. In der inneren Entwicklung ist man noch nicht recht vorwärtsgekommen; wohl sind einige Neugründungen von Rugby-Abteilungen erfolgt und ein gleichmäßiges Anwachsen der Bewegung ist in diesem Falle besser, als ein vorübergehendes, urplötzliches Anschwellen, dem notwendig eine Depression folgen müßte.

Wie bei jedem Saisonbeginn haben sich einige Aenderungen im Spielermaterial ergeben. Jüngere Kräfte werden herangezogen und ausprobiert. Bei dem heutigen Spiel sah man auf beiden Seiten jüngere Spieler. Das Resultat entspricht dem Stärkeverhältnis. R. G. H. konnte trotz Saisonbeginn noch am besten gefallen. Sie spielte frisch und lebhaft und ließ Angriff auf Angriff folgen. Der Schlußspieler bekam nicht viel zu tun. Die Dreiviertelreihe war recht beweglich und leitete oft sehr gefährliche Angriffe ein. Sie wurde hierin von einzelnen Stürmern sehr verständnisvoll unterstützt. Eintracht spielte diesmal nervös und zerrissen. Im Angriff waren ab und zu ganz schöne Ansätze vorhanden, aber ungenaues Passen und ebenso schlechtes Fangen verdarben manche Chance. We.

Das Schleizer Dreiecks-Rennen

Letzter Lauf zur Deutschen Kraftradmeisterschaft — 120 000 Besucher

Das Schleizer Dreiecks-Rennen 1930, das am Sonntag auf dem Straßen-Dreieck Schleiz — Heinrichsruhe — Prinzessinnenweg — Ober-Böhmsdorf — Schleiz zum Austrag kam, hat in diesem Jahre nicht nur einen Rekord an Fahrern, sondern auch an Zuschauern, deren Zahl auf 120 000 geschätzt wurde, zu verzeichnen. Seit Jahren schon gehört die Schleizer Strecke zu jenen Posten, auf denen die Punkte für die deutsche Kraftradmeisterschaft gesammelt werden. Am Sonntag hatten sich dann auch wieder die Favoriten der einzelnen Klassen am Start eingefunden. Die Rennen versprachen somit einen ungemein spannenden Verlauf zu nehmen, zumal gleichzeitig der letzte Lauf um die deutsche Kraftradmeisterschaft ausgetragen wurde. Obwohl das Wetter keineswegs als günstig anzusprechen war, verlief der Tag ohne jeden Sturz. Die Ausweisfahrer, die zuerst starteten, fuhren längere Zeit im strömenden Regen, der sowohl Sicht als auch Fahrt erheblich erschwerte. Dem Rennen wohnten als Ehrengäste der Präsident des ADAC, Herzog Friedrich von Mecklenburg und vom Präsidium des veranstaltenden ADAC. Sportpräsident Kreis bei. Die neuen Meister heißen:

Bis 250 ccm: Geiß-Pforzheim, D.K.W.; **bis 350 ccm.:** Dom-Ludwigsburg, Standard; **bis 500 ccm.:** Bauhofer-München, D.K.W.; **bis 1000 ccm.:** Wiese-Hannover, B.M.W.

Die Ergebnisse:

Bis 250 ccm. (200,2 Km.): 1. Geiß-Pforzheim, D.K.W. 2:23:18,3 Stunden (84,30 Stundenkilometer); 2. Winkler-Chemnitz, D.K.W., 2:30:07,4 Std.

Bis 350 ccm. (200,2 Km.): 1. Hiller-Feuerbach, Montgomery, 2:20:09,4 Std. (85,35 Stkm.); 2. Dom-Ludwigsburg, Standard, 2:40:24 Std.

Bis 500 ccm.: 1. Bauhofer-München, D.K.W., 2:12:56,8 Stunden (91,16 Stkm.); 2. Uebel-Roßbach, Norton, 2:21:58,1 Stunden; 3. Pachold-Köln, Sarolea, 2:28:07,3 Std.

Bis 1000 ccm. (200,2 Km.): 1. Kraus-Oberahmen, B.M.W. 2:14:12,3 Std. (90,5 Stkm.); 2. Wiese-Hannover, B.M.W. 2:15:47,3 Std.; 3. Lang-Cannstatt, Standard, 2:23:50,1 Std.

Handball im Badischen Turnkreis

Der Aufstieg zur Handballmeisterschaftsklasse immer noch offen.

TV. Handschuhsheim — Tgde Ketsch 9:7 (5:3)

Dieses für den Aufstieg zur Badischen Turnmeisterklasse für Gruppe 6, wichtige Spiel, das aus der alten Spielzeit noch rückständig war, brachte den nicht ganz unerwarteten Sieg der Platzmannschaft über die spielstarke Turngemeinde Ketsch. Damit ist die Aufstiegsfrage noch nicht geklärt, denn nun ist Handschuhsheim punktgleich mit dem TV. 46 Mannheim, was ein weiteres Entscheidungsspiel zur Folge hat. Dasselbe soll am kommenden Sonntag nunmehr zwischen TV. Handschuhsheim und TV. 46 Mannheim aller Voraussicht nach in Weinheim vor sich gehen und entscheiden, wer als weiterer Verein in die Meisterklasse eintritt. Dem Torergebnis nach nahm das Spiel in Handschuhsheim einen wechselvollen Verlauf, das den Handschuhsheimern im Platzvorteil einen knappen Sieg brachte.

*

Badenia Feudenheim — TV. Sandhofen 3:0 (2:0)

Auch für die Mannheimer Aufstiegsklasse ist unter Umständen noch ein Platz zu vergeben, für welchen der absteigende TV. Sandhofen und der zweite in den Aufstiegsspielen Badenia Feudenheim in Frage gekommen wären. Um die beste Mannschaft zu ermitteln, ging auf dem Platze der Tgde Käfertal das Treffen vorstehend genannter Mannschaften vor sich. In diesem gelang es dem TV. Badenia Feudenheim die spielerfahrene Mannschaft des TV. Sandhofen mit einem zahlenmäßig einwandfreien Ergebnis auszuschalten und sich die Anwartschaft für den Aufstieg zu erhalten.

*

TV. 1846 Mannheim — Tbd. Jahn Oggersheim 2:3 (2:2)

Im Anschluß an den Leichtathletik-Klubkampf standen sich die beiden Mannschaften auf dem Platze des TV. 1846 zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Es begann mit einem forschen Tempo, wobei 1846 anfänglich im Vorteil ist. Bald führen die Mannheimer mit 2:0 Toren. Oggersheim wird nun eifriger und kann bis zum Wechsel das Ergebnis auf Gleichstand bringen. Bei aufopferndem Spiel beginnt die zweite Hälfte für die Gastmannschaft verheißungsvoll, während die 1846er sich mehr im Einzelspiel verlieren, sodaß, nachdem auch die Läuferreihe den Sturm nicht mehr genügend unterstützt, weitere Erfolge ausbleiben. Die geschlossenere Leistung von Oggersheim drückt sich bald in einem dritten Treffer aus, der für den Enderfolg und den Sieg den Ausschlag gibt.

Jugendmannschaften 2:1 für 1846.

TV. 1846 III — Tbd. Germania kom. 3:6. Gr.

Erfolge des V. f. K. 86 Mannheim

Bei den Deutschen Meisterschaften der Altersklassen im Gewichtheben und Rundgewichtsriegen

Bei den Deutschen Meisterschaften der Altersklassen im Gewichtheben und Rundgewichtsriege in Stuttgart verteidigte Küchler im Leichtgewicht der Aeltesten Klasse im Gewichtheben mit Erfolg seinen Titel und wurde wieder Deutscher Meister.

Im Rundgewichtsriegenwettbewerb holte sich die Riege Steinhelfer, Engel, Schneider, Münch, Küchler, Schmitt und Wichtel zum 5. Mal die Deutsche Meisterschaft.

Süddeutsche Meisterschaften im Gehen und Laufen

Kapp-Eisenbahnsportv. München Meister

Die Meisterschaften fanden diesmal in Saarbrücken statt. 19 Leute erschienen am Start. Vom 20. Km. ab zog Kapp überlegen in Führung. Seine Zeit ist ausgezeichnet.

Die Ergebnisse:

25 Km.-Laufen: 1. und süddeutscher Meister: Kapp-Eisenbahn SV. München 1:31:49,8 Stunden; 2. Zeller-1860 München 1:35:04,6 Std.; 3. Ronald-Saar Saarbrücken 300 Meter zurück; 4. Berger-Eisenbahn SV. München; 5. Götz FV. Ulm 94; 6. Bauer SV. Cannstatt; 7. Zeilhofer FSV. München; 8. Schäfer 1860 München; 9. Czamor 1860 München; 10. Philippi Saar Saarbrücken.

Mannschaftswettbewerb: 1. Eisenbahn SV. München 13 Punkte; 2. 1860 München 19 Punkte; 3. Saar Saarbrücken 24 Punkte.

Schönrath schlägt Griselle

Wieder 25 000 Zuschauer in Hamburg — Neue deutsche Boxmeister

Die zweiten und für diese Saison letzten Freiluft-Boxkämpfe auf der Hamburger Dirt-Track-Rennbahn hatten am Freitagabend wieder einen glänzenden Besuch aufzuweisen. Zwar wurde die Rekordziffer des ersten Tages nicht erreicht, immerhin hatten sich aber doch 25 000 Zuschauer eingefunden. In den beiden ersten Kämpfen standen Deutsche Boxmeisterschaften zur Entscheidung. Im Federgewicht trennten sich der Duisburger Gohres und der für den erkrankten Meister Dübbers eingesprungene Kölner Das Schink nach 15 Runden eines mäßigen und langweiligen Kampfes mit einem Unentschieden. Der Meistertitel konnte also nicht vergeben werden. Neuer Meister im Leichtgewicht wurde Hainisch-Mülhausen, der den Exmeister Reppel-Herne in der 13. Runde mit einem Kinnhaken für die Zeit zu Boden zwang.

Der Hauptkampf des Abends, die Ausscheidung um die Europameisterschaft zwischen den beiden neuen Schwergewichtsmeistern von Deutschland und Frankreich endete mit einem klaren Punktsieg des Deutschen Hans Schönrath über Maurice Griselle. Griselle war während des Zehnrundenkampfes wiederholt schwer angeschlagen und rettete sich nur durch gute Verteidigung über zahlreiche brenzliche Situationen. Einen sehr schönen Kampf mit dem Ergebnis Unentschieden lieferten sich zum Schluß über zehn Runden die Halbschwergewichtsmeister von Deutschland und England Ernst Pistulla und Frank Moody. Pistulla mußte in der ersten Runde auf einen unheimlichen Rechten des Engländers zu Boden, erholte sich aber und lief zum Schluß der zehn Runden noch zu einer prächtigen Form auf.

Segel-Dreiländerkampf in Zürich

Ein deutscher Sieg

Am Freitag wurden im unteren Seebecken bei Zürich die beiden letzten Kurse des Segel-Dreiländerkampfes zwischen der Schweiz, Oesterreich und Deutschland ausgetragen. Beide Kurse wurden wiederum von der deutschen Yacht „Anitra" unter Führung von Dr. Curry in 2:29:42 und 2:45:55 gewonnen. Damit siegte im Gesamtklassement der vier Regatten „Anitra"-Deutschland, Führer Dr. Curry, mit 705 Punkten vor „Fledermaus IV"-Deutschland, Führer Böhler, mit 518 und „Juvenis"-Deutschland, Führer Dr. Bischoff, mit 476 Punkten. Das Nationalklassement lautet: 1. Deutschland 1699 Punkte, 2. Schweiz 710 Punkte, 3. Oesterreich 571 Punkte.

Die siegreiche deutsche Mannschaft setzte sich aus Seglern vom Starnbergersee zusammen. Den nächsten Segel-Dreiländerkampf führt voraussichtlich Oesterreich durch.

Chefredakteur: [illegible] — Verantwortlich für Politik: [illegible] Meißner — [illegible] — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — [illegible] — Sport: Willy Müller — Handelsteil: [illegible] Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Fende, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

ALHAMBRA

Ab heute Montag in Erstaufführung!

Ein entzückender, mit Charme, Witz und Esprit gemachter Film

Die Tonfilmposse:

Ein 100 %iger Gesangs-Dialog-Tonfilm!

Die pikanten Abenteuer des Rentier Amadeus Krause in dem Sündenbabel Berlin.

In den Hauptrollen:

Fritz Kampers / Carl de Vogt / Anna Müller-Lincke / Irene Ambrus / Georgia Lind / Anny Ann / Harry Frank / Paul Kemp / Lachpillen-Wolf / sowie Berlins populärster Revue-Komiker **Kurt Lilien.**

Regie: Karl Heinz Wolff.

Hier ist wieder ein Regisseur dem Tonfilm gewonnen, einer, dem der Knoten aufgegangen ist, worauf es hierbei ankommt. Tempo und lustige Sensationen, ohne daß der Dialog und die Musik zu kurz kommen. Kurt Lilien, ein kräftiger Helfer dieser Tonfilmposse, ein vollsaftiger Komiker mit Mund und Herz auf dem rechten Fleck, bringt im Verein mit der andern großen Besetzung diesen lustigen Tonfilm zu einem Bomben-Lacherfolg!

Hierzu: Micky in „Höllenzauber"

Emelka — Wochenschau — usw.

Anfangszeiten: 3.00 5.00 7.00 8.15 Uhr

Jugendliche haben keinen Zutritt!

ROXY

Ab heute Montag:

Victor Varkony
der kühne, frauenumworbene Freiheitsheld

La Jana
die rassige Tänzerin und Spionin

Hilda Rosch
als liebende Frau — von gleichem Opfermut beseelt für die Sache ihres Volkes wie für den liebenden Mann

Harry Hardt
der zaristische Offizier und Frauenjäger

Ferdinand Hart
der brutale Herrscher von Warschau

in dem packenden Groß-Film:

(Der Kampf des Freiheitshelden Boris Gorski)

Der 2. Film ist ein

Mahnruf an alle Mütter d. Welt: Schützet Eure Töchter!

Ein Tendenzfilm, hergestellt unter der Kontrolle sittenpolizeilicher Organe und von Beamten der Jugendpflege

Anfangszeit: 3, 5.30, 8 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute Montag das gewaltige, authentische Filmwerk:

DIE SOMME

Der gefürchtetste Kriegsschauplatz d. Westfront — Das Grab der Millionen — Der Stützpunkt der feindlichen Armeen!

Unter Zugrundelegung historischen Tatsachenmaterials, welches deutsch. u. engl. Archiven entstammt und bisher d. Oeffentlichkeit nicht übergeben werden durfte, wird uns das unerhörte, dramatische Geschehen d. Weltgeschichte vor Augen geführt. Eine schlichte Rahmenhandlung umgibt die schmerzlichste Tragödie, d. Europa je erlebte

Hierzu das gute Beiprogramm!

Beginn nachm. 3 Uhr.

Zur Eröffnung unserer **diesjährigen Tonfilm-Saison** der ungemein spannende

Sensations-Tonfilm

Packend – atemraubend
in Bild und Ton die Panik und der Untergang des Ozeanriesen „Queen"

Fesselnd – spannend
der Kampf mit den Piraten des Sargasso-Meeres

Das befreiende Ende
die gefahrvolle glückliche Flucht von der Insel mit einem Unterseeboot

Unsere stadtbekannt beste Tonfilmwiedergabe garantiert Ihnen einen genussreichen Abend

Dazu der zweite Schlager:

Milton Sills
Amerikas beliebtester Sensations-Darsteller in

„Seine Gefangene"

Eine abenteuerliche Verfolgung um die halbe Erde.

Anfang: **4.00, 5.20, 6.40, 8.10**

Palast-Theater

National-Theater Mannheim.

Montag, den 8. Sept. 1930
Vorstellung Nr. 3 — Miete D Nr. 1

Der Brückengeist
Ein Spiel vom Tode von Julius-Maria Becher
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Personen:
Grenzwächter Hans Godeck
Wendlin Erich Musil
Martinchen Annemarie Schradiek

Hierauf:

Das Apostelspiel
von Max Mell
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz

Personen:
Magdalen Annemarie Schradiek
Zwei Landstreicher (Erich Musil (Karl Marx
Großvater Fritz Lion

Pfalzbau-Café Ludwigshafen

Die große Sensation

Kai-Kai

wegen des Riesen-Erfolges prolongiert bis 15. Septemb.

Ab heute: Neues Programm!

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stattet mit

Wand- u. Boden-Plättchen 5420
zeitgemäß aus. Reparaturen prompt.
ALBERT WIESNER
Schimperstraße 19 — Telephon 53837

Garantiert Ziehung 10 Sept.
Ladenburger Auszahlungs-Lotterie
30 % des reinen Spielkapitals werden verzinst!
38. Engener Fohlen- u. Geld-Lotterie
Gesamtwert M. **4000 5100**
Mehr als 50 % des reinen Spielkapitals werden verzinst!
Ziehung 25. Sept. Los je 1.- M. Porto u. Liste 30 Pfg.
STÜRMER Mannheim — O 7, 11
Postscheckkonto 17843 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen

EIN UFATON-FILM

MIT BETTY BIRD • WILLI FORST

EIN BURSCHEN-LIED AUS HEIDELBERG

W	●	4	6¹⁵	8¹⁵
S	2	4	6¹⁵	8¹⁵

UFA PALAST **UNIVERSUM**

TEPPICHE

*1190

Bettvorlagen, Gardinen, Brücken, Felle, Bett-Umrandungen, Diwandecken, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Linoleum

Chaiselongues mit und ohne Decken

Teppich- und Linoleumhaus **BRUMLIK**
Mannheim, E 3, 9. Gegr. 1900

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vertilgt sof. unt. Garantie nach bew. ärztlich
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 — Telephon 325 66
Gutstelle Rheinstraße — Staatl. genehmigt
In Referenzen v. Staats- u. städt. Behörden
Spez. Mottenvergasung

PELZ-
Mäntel, Füchse, Besätze, Reparatur u. Umarbeitungen jetzt zu Sommerpreisen 3807
Pelzhaus Schürlitz
M 3, 4. Tel. 26778

Tanz-Schule Guth

Q 1, 5/6, Tel. 247 68
Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden erbeten 8721

Legen Sie Wert in guter Gesellschaft alle heutigen modernen Gesellschaftstänze gründlich und stilgerecht zu erlernen, besuchen Sie die führende Mannheimer

Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15. Nähe Hauptbahnhof
Neue Kurse beginnen am 13. und 16. September, ½8 Uhr

Tanz-Schule Heim

19. Sept.: Neuer Kurs
Privatstunden jederzeit. D 6, 5. Telef. 219 17

Von 3½ monatl. Bäder-Tournée zurück
CARL KOCH
Die maßgebende Schule für international. Gesellschaftstanz
O 6, 6 — Enge Planken — Tel. 315 10
Anmeldungen zu allen Kursen erbeten. Einzelunterricht jederzeit.

Mannheimer Hausfrauenbund E. V.
Wiederbeginn der Kochkurse Mitgl. 20 Pf. 25.—, Nichtmitgl. 30 Pf. 40.— Anmeldungen i. d. Geschäftsst. N 2, 4 bis 16. September, tägl. v. 10–12½ u. 3–6 Uhr. Tel. 218 29

Kein übler Schweißgeruch

mehr, Fußschweiß, Achselschweiß, Handschweiß verhindert mein „Durix". Fl. 90 Pfg.
Nur allein: Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Wanzen u. anderes Ungeziefer vernichtet radikal nach neuestem Verfahren 11798
Kammerjäger Auler, Mannheim
Mühldorferstr. 3 — Tel. 449 29

Auto - Vermietung
erkl. Wagen, sowie Fahrer. Tel. 33 082.
8449

Hallo!

Nur in der ersten deutschen Schnellbügelwerkstätte bekommen Sie Ihre sämtlichen Herren- sowie Damen-Garderoben von RM. 5.— an instand gesetzt. 8344
M. D. Nickolitz Maßanfertigung S 4, 13. Tel. 20173

MARCHIVUM

Zum Schulanfang

Besonders billige Angebote!

Mädchen-Schulkleider aus gutem Flanell, in hübschen Dessins Jede weitere Größe 25 ₰ mehr. Gr. 55 **1.95**

Mädchen-Schulkleider aus gutem Popeline, mit Glockenrock, in schönen Farben .... Größe 55 **3.50** Jede weitere Größe 50 Pfennig mehr

Mädchen-Mantel in Cheviot-Flausch, besonders strapazierfähig .... Größe 60 **6.–**

Mädchen-Mantel englischartiger Stoff, mit großem Plüschkragen .... Größe 60 **11.–** Jede weitere Größe Mk. 1.25 mehr

Mädchen-Turnanzüge aus schwarzem Trikotstoff, in verschiedenen Größen .... Stück **–.95**

Mädchen-Schlüpfer aus farbigem Trikotgewebe, schwere Qualität .... Größe 1 Stück **–.28**

Mädchen-Taghemd mit Achselschluß und Berner Bogen .... Größe 68 Stück **–.95**

Mädchen-Prinzeßrock mit breiter Achsel u. breiter Stickerei .... Größe 60 Stück **1.55**

Mädchen-Hängerschürzen aus kräftigem Zephir, mit farbiger Paspel .... Größe 40 Stück **–.85**

Kinder-Sweater Wolle plattiert, schwere Qualität, mit kleinen Fehlern .... Stück 2.45, **1.90**

Schulanzüge in Sport- oder Jackenform, aus Strapazierstoffen 16.50, 12.–, **8.75**

Schulhosen aus Resten gearbeitet 3.50, 2.25, **1.–**

Sporthosen in Knickerbockerform 12.–, 9.75, **7.50**

Windjacken aus imprägnierten Stoffen 10.–, 8.–, **6.25**

Knaben-Taghemd hochgeschlossene Form, aus kräftigem Wäschestoff .... Größe 65 Stück **1.65**

Knaben-Schillerhemden strapazierfähiger Zephir .... Größe 60 Stück **1.75**

Knaben-Hosenträger mit festem Gummizug und Lederpatten .... Stück **–.50**

Knaben-Schürzen Siamosen, mit farb. Blendenbesatz und großer Tasche .... Gr. 40 Stück **–.58**

Kinder-Sweater und Pullover, reine Wolle, in hübschen Farben, in Größ. sortiert, II. Wahl, Stück **3.75**

Kinder-Pullover Wolle plattiert, mit Reißverschluß, Strapazierware, II. Wahl .... Stück **3.90**

Kaufen Sie ihren Kindern für die Schule vor allem eine gesunde, bequeme u. praktische Kleidung: wählen Sie **„Bleyle-Kleidung"**

Kinder-Taschentücher kariert oder mit farbigem Rand waschecht .... Stück **6 ₰**

Knaben- und Mädchen-Hemdhosen echt Mako, weiß, gewebt, bis 7 Jahre passend, II. Wahl ... **95 ₰**

Strümpfe

Kinder-Strümpfe kräftige Qualität, beige, grau u. braun, sortiert Gr. 1-10 Paar **–.50**

Der beliebte Schulstrumpf B'wolle meliert, strapazierfähig, Gr. 7-10 –.85, 3-6 Paar **–.50**

Kinderstrümpfe Wolle plattiert, besonders haltbar, in guten Beigefarben .... Größe 1 Paar **–.75** Jede weitere Größe 15 Pfennig mehr

Kinder-Kniestrümpfe mit hübschem Wollrand, grau und beige, sortiert Größe 7-10 1.–, 3-6 Paar **–.50**

GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM Breitestrasse **K1·1-3**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Zwangsversteigerung Montag, den 8. Sept. 1930, nachmitt. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Fahrräder, Grammophone, 1 Steppdecke, Möbel verschied. Art.** Mannheim, 6. Sept. 30. 5181 **Seibs,** Gerichtsvollzieher.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17 B454

Geldverkehr

100 Mark Vergütung erhält nach Kauf, wer mir als Erster ein verkäufl. Sägewerk, Mühle, Hofgut mit Wasserrecht u. arrond. Land nachweist. Beschreibung u. ungef. Preis an **Postfach 10 Freudenstadt 13,** Wtg. B60

Verkäufe

Piano wenig gespielt, billig abzugeben. B2014 **Willy Meyer, Klavierbauer, D 2, 18.**

Schlafzimmer nußbaum pol., gebr., Schrank, 2 Betten m. Rösten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, für 160 ℳ zu verkaufen. **Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2** (Alte Oelfabrik). B528

Pitch-pine-Küche 76 ℳ, **antiker Mhr. Schrank** 65 ℳ, **Schlafdiwan** 48 ℳ günstig zu verk. **H 7, 28, Hof.** *1275

Wegen Platzmangel **1 Sofa u. 1 Chaiselg.** spottbillig abzugeben. K 4, 18, 1 Tr. links. *1260

D.-Schreibtisch, *1077 **Bücherschrank und Blumengestell** zu verkaufen. **Prechter,** Waldparkstr. 19.

Schlafzimmer birnbaum poliert, Schrank 180 cm breit, komplett, neu, weil Nachttische in der Fabrikation nicht modern genug ausgefall. sind, f. Preise von 750 ℳ zu verkaufen. B529 **Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2** (Alte Oelfabrik).

Motordreirad Lieferwagen, neuwertig, sehr billig zu verk. Anzusehen: S 3 Nr. 5. *1267

Wandbadeofen (Automat) 75 ℳ, **Kohlenbadeofen** 65 ℳ (alles fast neu). **Kleinheimer, T 6, 33.** *1264

Einige B5865 **Wiener Stühle** preiswert zu verkaufen. R 4, 5.

Kander's Serien-Tage bieten mehr

als Sie erwarten. Der große Andrang während der vergangenen Woche ist der schlagendste Beweis für das Außergewöhnliche dieser Veranstaltung.

Noch ist es Zeit

zu den Serienpreisen 90, 1.90 u. 2.90 einzukaufen. Neueingänge haben unsere Läger ergänzt. Weiterhin gilt die Parole: „Gute Ware - für wenig Geld". Beachten Sie unsere Auslagen.

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

— Zurück! —
Dr. Fritz Eckstein
Zahnarzt
M 7, 1. Telephon 233 88

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

Zu unserem Versteigerungslokal — G 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt. 92

a) für **Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl.** am Mittwoch, den 10. September 1930;

b) für **Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dergl.** am Donnerstag, den 11. Septbr. 1930. Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffnung 13½ Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.

Städt. Leihamt.

Jagd-Versteigerung

Die Ausübung der hiesigen Gemeindejagd, 381 ha groß, während der Zeit vom 1. Februar 1931 bis 1937 wird am **Samstag, den 4. Oktober dieses Jahres, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathause hier öffentlich versteigert.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Verwaltungsbehörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. 12 120

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf dem Rathause hier zur Einsichtnahme auf.

Flinsbach (Baden), den 6. Sept. 1930.

Gemeinderat: Bräumer.

Das gut bekömmliche, kräftige
Bauernbrot
nur Bäckerei **Schneider, G 7, 8**
Telephon 236 60. 12008

Deutsche Volkspartei
Deutsche Staatspartei

Dienstag, 9. September, abds. 8 Uhr
Harmoniesaal D 2, 6

„Die Entscheidung naht"

Redner: **Frank Glatzel** (Führer der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler)
Stadtverordn. **Dr. Helffenstein.**

Eintritt 20 Pfg. — Eintritt 20 Pfg.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 28. Oktober 1930, vorm. 9½ Uhr** in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4, das Grundstück des Jakob Schmitt, Landwirt in Mannheim-Käfertal, auf Gemarkung Mannheim-Käfertal. 12

Die Versteigerung wurde am 5. August 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 5. August 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 8065, 15 Ar 67 qm Ackerland, links des Holzwegs auf dem Schanzenloh, 36. Gewann.

Schätzung: 1800 R.ℳ.

Notariat Mannheim 4 als Vollstreckungsgericht.

Verband Deutscher Naturweinversteigerer

Naturwein-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. September 1930, mittags 12 Uhr, in der Halle der Sektkellerei **zu Wachenheim,** versteigert die

Winzer-Vereinigung Wachenheim e. G. m. u. H.

ca. 30000 Lit. 1929er Weißweine aus den besseren und besten Wachenheimer und Forster Reblagen. Probetage am 2. Sept. 1930 im eigenen Anwesen Langgasse 2 (Mittag) und am 11. September allgemeiner Probetag im Versteigerungslokal. Listen zu Diensten.

Telefonruf: **Nr. 148** Amt Bad Dürkheim.

Offene Stellen

Nettes jg. Servierfrl. für sofort gesucht. **Jungbuschklause, Beilstraße 14.**

Mädchen für Haushalt auf 15. 9. **gesucht.** Vorzustellen *1261 **G 2. 24, Laden.**

Stellen-Gesuche

Perfekte Stenotypistin sucht Beschäftigung f. vormittags. Angebote unter Y H 14 an die Geschäftsstelle. *1278

Tüchtige Büfettdame (Kaltmamsell) **sucht Stelle.** Gute Zeugn. vorh. Angebote unt. V F 26 an d. Geschst. *1064

Junge, unabh. Frau sucht **Stundenarbeit.** Angebote unt. Y O 9 an die Geschst. *1254

Miet-Gesuche

Gesucht: 3 Zimmer m. Bad, in unmittelbarer Nähe Hauptbhf. Evtl. 2 Zimmerwohn. in Tausch zu geben. Zu erfr. in der Gesch. B5908

Gut möbl., sonniges Zimmer möbl. sep. m. f. freier Lage, m. Klavier, Nähe Schloß, Perfen. a. 1. 10. zu miet. ges. Angeb. unter Y F 17 an die Gesch. *1257

Einf. möbl. Zimmer separat, per 1. Oktbr. gesucht. *1250 Preisangebote erb. unter Y E 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

5 Zimmer - Wohnung mit Bad u. Mädchenzimmer, in guter, möglichst freier Lage zu Friedensmiete **gesucht.** Ausführliche Angebote unter Q F 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 078

Vermietungen

In guter Geschäftslage Ludwigshafens, Maxstraße 25 — Ecke Kaiser-Wilhelmstraße — sind ab 1. Oktober preiswert zu vermieten: *1279

4 Büro - Räume
große Keller und ca. 150 qm Hof
als Lager od. Tankstelle. Angeb. unt. Q Q 188 an die Geschäftsst. d. Bl. od. Teleph. Nr. 60 222.

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen in verkehrsr. Lage der Schwetzingerstadt per 1. 10. **zu vermieten.** Angeb. unt. W F 52 an die Geschäftsst. B5911

Schöne große Wohnung
6 Zimmer mit Bad und Küche
im Zentrum der Stadt, Nähe Bahnhof gelegen, per 1. 10., eventl. auch zu anderem Zeitpunkte **preiswert zu vermieten.** Die Räume eignen sich auch sehr gut für **Bürozwecke.** Anfragen unter Q O 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 118

Sonnige
6 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Lindenhof, per 1. Oktober zu vermieten, ℳ 175.—. Näheres bei **Bäckerei, Gontardstraße 1,** abends 6—8 Uhr. B5904

4 Zimmer - Wohnung
2 Treppen (Heinrich-Lanzstraße) sofort zu vermieten. **Groß & Baumann, L 2 Nr. 4,** Telephon 225 04. B5918

4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör und Zentralheizung sofort zu vermieten. Näheres 12 168
Schwetzingerstraße 53, Büro.

Vermietungen

Feudenheim! Sehr schöne Neubau-Wohnung: 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Balkon u. Loggia sof. od. spät. zu vermiet. Unterfeld 84 (Haltestelle Schützenhaus)

Schöner Laden sofort zu vermieten. Qu 5, 3. *1273

Wegen **Geschäftsaufgabe** sind **3 sehr schöne Räume** billigst unterzuvermieten im **Saalbau, N 7, 7.** Nur schriftliche Angebote unter Q R 194 an die Geschäftsstelle. *1280

Bürgermeister-Fuchsstr. Nr. 81, Neubau: **3 Zimmer u. Küche** u. Bad, 4. Stock, p. 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen B5867 **1. Stock, b. Forstbauer**

Mehrere *1281 **2 Zimmer, Küche** mit u. ohne Bad, in Neubau Neckarau, preisw. zu vermieten. Näh. **Neckarau, Angelstraße 79,** Tel. 488 81.

2 Zimmer u. Küche Bad, Speisekammer, per 1. Okt., zu vermieten. 5109 Zu erfragen **Käfertal, Lindenstraße Nr. 14, 1. Stock.**

1 Zimmer und Küche 32 R.ℳ, 5. Stock, Nähe Mollschule, sofort zu verm., mit 2 Fenst. **Eduard Löb u. Co., Seckenheimerstr. 30.** *1199

Schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. **Windeckstr. 13 2 Treppen.** *1262

Wohn- u. Schlafzim. gut möbl., an Herrn od. Ehep. sof. zu vermieten. **Qu 5, 9, 2 Tr.** *1274

N 3. 13, 4. Stock gut möbl. Zimmer mit Schreibt. u. elektr. Licht sofort zu verm. *1276

Schön möbl. Zimmer el. Licht, mit od. ohne Pens. zu vm. **K 1, 18, 2 Trepp., Breitestraße** *1277

L 8, 3, parterre gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. B5920

G 7, 26, 3. St. (Luisenring) **gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim.,** mit el. L. u. Wasser u. sep. Eing., in gut. Hause sof. zu verm. *1265

Großes, freundl. möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, mit od. ohne Pension sof. billig zu verm. *1259 **C 7 Nr. 10, 4. Stock.**

L 14. 2, 2 Treppen Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm., auch vorüberg. *1264

S 3. 6b, 3 Tr. rechts (Stadtmitte) *1266 **Schön möbl. Zimmer** zu vermieten.

1 möbliert., sonniges **Zimmer** elektr. Licht, sofort zu vermieten. B5901 **Friedrichsring 36, pt.**

Vermietungen

Balkon-Zimmer mit el. Licht zu verm. **F 5, 17, 2 Tr. links.** B5909

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. B5874 **Almenhof, Lamenstraße 7**

Weiß. Tochterzimmer m. 1 od. 2 Betten, an 1 od. 2 berufst. solide Damen in bess. Hause **sofort zu vermieten.** Näheres B5915 **F 5, 23, 3. Stock.**

Friedrichsring, T 6, 28, III., rechts, gut möbl. Zimm. auf sof. zu vm. B5917

Gut möbliert. Zimmer Schreibt., el. L., sof. od. spät. zu vermiet. **Collinistr. 18, 2 Tr.** *1247

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., a. sof. an Hrn. o. Dame zu vm. **T 2, 4, pt., 2. Türe l.** *1246

N 4, 4, 3 Tr. links: Gut möbl. Zimm. sof. od. spät. zu vermiet. *1170

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *1158 **F 1, 9, 2 Tr.**

Möbliertes Zimmer in fr. Lage zu verm. **Seckenheimerstr. 10, 1 Tr.** *1252

Groß., fein möbliertes Zimmer mit el. Licht in ruh. Hause an sol. Herrn oder Dame zu verm. **F 3, 4, 2 Tr.** *1270

U 4, 3, 3. Stock links möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Bett. an berufst. Herrn sof. zu verm., auch vorüberg. *1271

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause zu vermiet. **Augusta-Anl. 19 1 Tr. rechts.** *1272

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B5906

Verkäufe

Gelegenheitskäufe

Mod. kompl. Zimmer, Einzelmöbel und Gegenstände aller Art zu bill. günst. Bed. verk. *1139

Versteigerungshalle N 4, 20

Immobilien

Haus mit Bäckerei

mit Dampfbackofen wegzugshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 10 Mille. 12 122

Jak. Neuert, Immobilien, Moltkestraße 13.

Neuerbautes 4995 **Einfamilienhaus** Mk. 12 000.—, sofort beziehbar. In Ilvesheim am Neckar, in schöner Lage (Siedlung) neuerbautes Wohnhaus, zweistöck., mit 4 Zimmer u. Zubehör, Garten zu verkaufen. — Kaufpreis 12 000 ℳ. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Georg Röser, Immob., R.D.M., Seckenheim,** Telephon Nr. 250

Kl. modernes Hotel 9 Zimm., 10 Betten, Tanzdiele, Restaurant, Café, vor 3 J. neuerbaut, gut. Umsatz, konkurrenzlos, Bahnhof von Großstadt (Pfalz), per sof. verkäufl. Anzahl. 20 000 Mark erford. Gute Existenz für Metzger, Wirte. Anfr. u. Off. **A. M. 5681 d. Zeitschrieft, an Ausstell. Jrenz, Mannheim.** B5906

Automarkt

Röhr-Kabriolett 8 Zyl., 4/8Ltr., 1. bed. Zustand, preisw. verkäuflich. Angeb. unt. V G 27 an d. Geschst. *1068

Mercedes-Benz 8/38 Limous., so gut wie neu, 11 000 Km., zu verkaufen. Angeb. unter T E 65 an die Geschäftsstelle. B5883

Kauf-Gesuche

Gebrauchtes **Klavier** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. X W 3 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B5907

Großer Reisekoffer gut erhalt., zu kaufen gesucht. *1253 **Telephon Nr. 260 98.**

Unterricht

INKA von LINPRUN
MANNHEIM · L 3, 1-2
GEIGENSTUDIUM
auf psycho-physiologischer Grundlage vom Erstbeginn an
*1147

Wiederbeginn des Unterrichts 15. September Neuanmeldung ab 15. September wochentags von 3—5 Uhr
L 3, 1-2 · Tel. 336 02